

# **Team Pankow**

**Ines Maschkiwitz / Gunter Groß  
Dirk Lashlee  
Anja Czehmann / Henning Luck  
Ronald Thiele**

# **INHALT**

Outreach Pankow im Überblick

Team Pankow-Karow

Team Pankow-Pankeviertel

Team Pankow-Zentrum/Süd

Team Rosenthal/Medienpädagogik

Kontakt

## **Outreach Pankow im Überblick**

Das Outreachteam Pankow besteht insgesamt aus sechs MitarbeiterInnen (4 Vollzeitstellen und 2 30-Wochenstd.-Stellen), die für die Pankower Bezirksregionen Karow, Zentrum, Süd und das Pankeviertel verantwortlich sind. Zusätzlich setzen wir einen Schwerpunkt in der Medienpädagogik.

### **Finanzen**

Es ist eine Co-Finanzierung vereinbart worden, so dass die Kosten der Personalstellen von dem Senat des Landes Berlin und dem Bezirk Pankow getragen werden.

Für die Realisierung zusätzlicher Angebote (z.B. Jugendkulturveranstaltungen) wurden zweckgebundene Drittmittel in Form von Teilnehmerbeiträgen und Eintrittsgeldern akquiriert.

### **Räumlichkeiten**

Für die Arbeit werden Outreach vom Bezirksamt Pankow von Berlin folgende Räumlichkeiten zur Verfügung

- Grünfläche in Karow am Bedeweg
- Büroraum in Alt-Karow
- Büroraum, Lagerraum und ein Raum zur Mitnutzung in der JFE Garage Pankow
- Tonstudio in der JFE Landhaus Rosenthal

### **Reflexion, Evaluation und Fortbildungen**

Um die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren und zu evaluieren nimmt das Team regelmäßig an unterschiedlichen Reflexionssitzungen teil, die im Folgenden aufgeführt werden:

- regelmäßige Regionalteamsitzungen
- regelmäßige Sozialraumteamsitzungen
- zweimonatliche Gesamteamsitzung der ProjektmitarbeitelInnen
- jährliches Mitarbeiterevaluationsgespräch
- zwei projektinterne Fortbildungen
- vierteljährliche Abstimmungsgespräche mit der Jugendförderung des Bezirks
- jährliches Jahresauswertungs- und Projektplanungsgespräch mit der Jugendförderung

Zusätzlich wurde zugunsten der Transparenz und der Fremdevaluation der hier vorliegende Jahresbericht über das Jahr 2008 gefertigt, der den MitarbeiterInnen des Fachamtes, dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss und den Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt wird.

In einer Ziel- und Jahresvereinbarung mit der Jugendförderung wurden die Aufgaben, Methoden, Zielstellungen und die Auftragsdauer schriftlich fixiert.

### **Kooperationen, Vernetzung, Gremienarbeit**

Grundlagen für die Wirksamkeit der Mobilen Jugendarbeit und somit elementarer Bestandteil des Aufgabenbereichs sind Kooperationen und Vernetzung. Das Team ist zur Erreichung seiner Ziele auf das Wissen und die Ressourcen von Kooperationspartnern im Wohngebiet und darüber hinaus auf die Abstimmung der Maßnahmen angewiesen.

Aus diesen Gründen bestehen Kooperationen zu allen relevanten Institutionen, Organisationen und Trägern in den Sozialräumen, wie z.B. Jugendförderung und andere relevante Fachämter des Bezirks Pankow, Wohnungsbaugesellschaften, Freizeiteinrichtungen, Sportvereine, etc..

Darüber hinaus ist Outreach in folgenden Gremien und Arbeitsgemeinschaften vertreten:

- Kinder- und Jugendhilfeausschuss Pankow
- AG nach §78 SGB
- AG Mobile Teams
- Planungsraumkonferenzen

- Regionalrunden
- Pankower Aktionsbündnis für Kinder und Jugendliche
- AG Wir-sind-Pankow
- AG Hugo (Arbeitsgemeinschaft der Nachbarschaftszentren)

# **Team Pankow - Karow**

**Inés Maschkiwitz / Gunter Groß**

## Inhalt

1. Der Kiez
2. Bürgerforum Nord
3. Jugendversammlung
4. Die Jugendlichen
5. Der Bunker
- 5.1. Verschönerungsarbeiten rund um den Bunker
6. Fußballangebot
- 6.1. Freundschaftsspiele und Turnierteilnahme
- 6.2. Fahrt nach Brückentin
7. Mädchenangebote
8. Innerstädtisches Kletterprojekt
- 8.1. Fahrt nach Löbejün
9. Kooperation
- 9.1. K14
- 9.2. Schulen
- 9.3. Albatros, Allod und anderen
10. Öffentlichkeitsarbeit
11. Gremien und AG´s
12. Finanzen
13. Perspektiven

Anhang

## 1. Der Kiez

In der Verkehrszelle 1571 Karow leben derzeit 18.008 Menschen, davon 1.840 Jugendliche (ab 14 Jahre). Langzeitarbeitslose im Alter von 18 bis 60 Jahren sind mit 2,6% im Stadtteil vertreten. 5,1% der Jugendlichen (Menschen unter 25 Jahren) sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Kinderarmut, gemessen an den Existenzsicherungsleistungen, ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % auf 20,8% zurück. Die Wanderungsbewegungen der Einwohner beträgt 14,4% und fiel gegenüber 2007 um 8,3%. Der Berliner Durchschnitt liegt bei 27,9% (Quelle: Monitoring 2007).

Zwei Jahre lang traten Jugendliche in Karow sehr dominant im öffentlichen Raum auf. Nicht nur kleine Grüppchen bestimmten das Stadtbild, sondern ganze Jugendscharen. Die Stimmung zwischen der Jugend und den in Karow lebenden Erwachsenen war für beide Gruppen nicht zufrieden stellend bzw. äußerst angespannt. Im Vergleich zu den Vorjahren war im Jahr 2008 die Präsenz der Jugend im öffentlichen Raum stark rückläufig. Der deutliche Rückgang der Jugendlichen an den sonst so beliebten Plätzen in Karow wie Piazza, Elsebrocken, Karower Wiesen etc. kann mit ihrem klassischen Wanderverhalten zusammenhängen (das bedeutet die Eroberung neuer Standorte rund um Karow). Weitere Gründe hierfür können aber auch die vermehrte Präsenz der Polizei, negative Pressemeldungen als auch individuelle Entwicklungen und Veränderungen wie z.B. Wegzug, Schulwechsel, Bewährungsaufgaben etc. sein.

Umso erstaunter war das Team über die Initiierung eines Bürgerforums.

## 2. Bürgerforum Nord

Eine Einladung der Einwohnerinitiative zu einem Bürgerforum zum Thema „Saufgelage und Verwüstungen in Karow“ erreichte das Team zuerst über die Lokalzeitung „Bucher Bote“. Die Jugendlichen reagierten empört und äußerten ihr Interesse, an der Veranstaltung teilzunehmen. In einem Telefonat mit der Einwohnerinitiative und Albatros wurde erfragt, wer aus Politik, Verwaltung etc. eingeladen ist. Kurze Zeit später ging uns die Einladung in schriftlicher Form zu. Von den rund 40 Anwesenden bei der Veranstaltung waren 20 Personen aus Verwaltung, Politik, Sozialarbeit, Schule und von Initiativen. Zusätzlich waren zwei Pressevertreter präsent („Berliner Woche“ und „Bucher Bote“), die in ihren jeweiligen Zeitungen berichteten.

Abgerundet wurde der Kreis durch etwa 10 Anwohner und 6 Jugendliche.

Die teilnehmenden Anwohner äußerten ihren Unmut über nächtliche Ruhestörungen und den Vandalismus alkoholierter Jugendlicher. Die Aussagen und Forderungen der Anwohner waren zum Teil sehr rigide. Im Folgenden wurde aber klar gestellt:

- Trinken im öffentlichen Raum ist selten eine Ordnungswidrigkeit
- dass es in Karow eine Gruppe von ca. 10 Jugendlichen gibt, die unter Alkoholeinfluss randaliert
- die Polizei unterbesetzt ist
- die Angebotspalette für Jugendliche in Karow nicht ausreichend ist.

Der Einrichtungsleiter des Kinder- und Jugendzentrums K14 zeigte auf, welche Problematik die Einrichtung bei Veranstaltungen mit sich beschwerenden Anwohnern hat. Weiterhin beschrieb eine Mitarbeiterin einer Wohnungsbaugesellschaft, dass sie gezwungen waren, Kinderspielplätze zurückzubauen. Ebenfalls auf Grund von Anwohnerbeschwerden.

An diesen Auseinandersetzungen und Diskussionen beteiligten sich die Jugendlichen derart engagiert, dass sich Redebeiträge des Outreach-Teams weitgehend erübrigten. Neben der Absichtserklärung der Anwesenden, im Gespräch zu bleiben, bot Herr Sablotny (Jugendamt FB1) den Jugendlichen ein Gespräch bzw. eine Versammlung zur Verbesserung der Angebotsstruktur an.

### 3. Jugendversammlung

Zur Vorbereitung der Jugendversammlung wurde ein Gespräch zwischen dem Amtsleiter der Jugendförderung Herrn Sablotny, Mitarbeiterinnen der Jugendförderung - Frau Schröder und Frau Schinn, dem Leiter des K14 und den Kollegen von Outreach geführt. Hier wurde darüber diskutiert, inwiefern und auf welche Art und Weise es möglich ist, die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen herauszufinden. Es wurde beschlossen, dass die Sozialarbeiter vor Ort (der Leiter des K14 und die Kollegen von Outreach) gemeinsam einen überschaubaren Fragebogen entwickeln. Die ersten Fragen waren so gestaltet, dass die Jugendlichen den Satz selbst beenden konnten (Wenn ich König von Karow wäre, würde ich...). Bei den folgenden Fragen mussten die Antworten nur angekreuzt werden. Exkurs: Die Jugendlichen taten sich erstaunlich schwer, die offenen Fragen zu beantworten. Zur Befragung wurden drei Termine zwischen dem Einrichtungsleiter des K14 und Outreach vereinbart. Beim ersten Termin, auf der Piazza, unterstützte uns eine ehemalige Outreach-Jugendliche. Der zweite Termin um 22.00 Uhr, ebenfalls auf der Piazza, scheiterte daran, dass keine Jugendlichen anzutreffen waren. Der dritte Termin war zu einem Feuerwehrfest verabredet. Insgesamt wurden innerhalb kürzester Zeit 30 Jugendliche interviewt. Absprachegemäß wurde die Auswertung der Fragebögen von Outreach übernommen und das Ergebnis der Befragung Herrn Sablotny vorgestellt.

Der Ablauf der Veranstaltung wurde vorab zwischen Herrn Sablotny, Frau Schröder, zwei Angestellten des K14 und Outreach abgestimmt. Am 10.09.2008 fand dann die erste Karower Jugendversammlung im K14 statt. Neben den eben genannten waren weiter anwesend: der Präventionsbeauftragte der Polizei, eine Polizistin, Herr Vogel von Albatros e.V. und der Leiter des K14, Herr Karger.

Die Anzahl der jugendlichen Teilnehmer war, wie zu erwarten, nicht sehr hoch. Im Einzelnen waren zugegen: ein Jugendlicher des Hauses, ein Jugendlicher, der durch die Posteinwürfe erreicht worden war und 7 Jugendliche von Outreach. Insgesamt nahmen 9 Erwachsene und 9 Jugendliche an der Jugendversammlung teil. Beschlossen wurde, gemeinsam eine Musikveranstaltung im K14 durchzuführen. Verabredet wurde eine weitere Zusammenkunft zwischen Herrn Sablotny und den Jugendlichen am 15. Oktober. Mit einem Rundgang durch das Haus endete die Zusammenkunft.

Auf Wunsch von Outreach erfolgte ein Auswertungsgespräch, denn die Anwesenheit der Polizei und anderer Honoratioren irritierte nicht nur die Jugendlichen. Einige waren gehemmt und hielten sich in ungewohnter Art und Weise diskret zurück (Erfahrungen mit der eigenen Gesetzesuntreue und der Polizei). Des Weiteren war das Verhältnis der Anzahl der Erwachsenen zu der der Jugendlichen nicht zufriedenstellend. Soweit die Kritik seitens des Projekts. Im Auswertungsgespräch herrschte über diesen Punkt ein Dissens. So wurde argumentiert, zu der Veranstaltung sei öffentlich eingeladen worden und, so wie die Jugendlichen zum Bürgerforum erschienen seien, sei es den Erwachsenen nicht zu verwehren, an der Jugendversammlung teilzunehmen. Einigkeit waltete dagegen darüber, dass die Redebeiträge der Jugendlichen engagiert waren.

Am 15. Oktober fand die zweite Jugendversammlung statt. Diesmal waren 2 Jugendliche vom K14 und 6 Jugendliche von Outreach anwesend. Die Sorge, dass die Polizei und andere Institutionen auch daran teilnehmen, war unberechtigt. Herr Sablotny leitete die Versammlung mit einer Methode der paradoxen Pädagogik ein: „Ich hab keine Lust; wenn ihr auch keine habt, gehen wir wieder nach Hause“. Alle blieben. Auf die Frage: „Was möchtet Ihr für eine Veranstaltung?“ Erwiderten die Jugendlichen, dass eine 80-iger Jahre Party cool wäre. Die Frage: „Würdet Ihr Euch auch mit einbringen?“ wurde positiv beantwortet, was zu ersten Vorüberlegungen zu einer Veranstaltung im Dezember führte (siehe Punkt 9.1). Der Gesprächsverlauf machte deutlich, dass die Anwesenheit von Herrn Sablotny bei der konkreten Planung nicht von Nöten ist. Bei Bedarf will er sich aber im kommenden Jahr wieder zur Verfügung stellen.

## 4. Die Jugendlichen

Das oben beschriebene, gegenüber den Vorjahren stark zurückgegangene Auftreten der Jugend im Sozialraum spiegelte sich ähnlich auch am Bunker wieder. Die Massenaufläufe mit bis zu 60 Jugendlichen blieben in diesem Jahr aus. Die Verhältnisse und Kontakte allerdings, die wir im voran gegangenen Jahr geknüpft hatten, vertieften sich. Insbesondere ältere Jugendliche (18-20 Jahre) und junge Erwachsene (20-23 Jahre) nutzten die Outreachangebote. Wie gewohnt war der männliche Anteil dominant (etwa 2/3), auch wenn Mädchen vertreten waren (1/3). Neben diesen tieferen Kontakten bestimmten auch lockere Kontakte zu Jugendlichen den Arbeitsalltag. Generell bei Rundgängen im Kiez oder bei Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr fanden Begegnungen und Gespräche statt. Einer der favorisierten Orte der Aufsuchenden Arbeit war die Piazza.

Im Laufe des Jahres wurden wir u.a. mit folgenden Themen und Problemen der Jugendlichen konfrontiert:

### Veränderungen der Lebenssituation:

- Wegzug mit der Familie innerhalb (2 Jugendliche) und außerhalb (6) Karows
- Auszug aus dem Elternhaus, Wegzug innerhalb (3) und außerhalb (7) Karows
- Schule (9), Ausbildung (16) und Arbeitsaufnahme (5) auch außerhalb Berlins
- Rausschmiss oder Abbruch der Ausbildung (5), Arbeitslosigkeit (5)
- Bundeswehr (2)

Die obigen Zahlenangaben beziehen sich auf Jugendliche, die mit Outreach in Kontakt standen und stehen. Daran wird deutlich, dass sich die Lebensumstände dieser Jugendlichen teilweise erheblich verändern. Für sie bedeutet das eine grundlegende Neuorientierung: in einem neuen Wohnumfeld, in Bezug auf ihr verfügbares Zeitkontingent (verringert durch Ausbildung oder Arbeit), ihres Berufswunsches (z.B. nach Kündigung) und in vielem mehr.

### Dominante Themen:

- vermehrter Alkoholmissbrauch, „geringer“ Konsum hauptsächlich weicher Drogen
- Probleme mit dem Gesetz
- Aggressionen und deren Kontrolle
- Liebeskummer bis hin zur Einsamkeit
- Interesse an Sport, Musik etc.

Die Themen sind nicht neu und werden auch künftig existent sein. Die nicht gefundene Liebe, die fehlende oder zerbrochene Beziehung stehen im Fokus. Die meisten dem Projekt bekannten Jungen sind Singles, die Mädchen hingegen haben wechselnde Partnerschaften. Das Phänomen der großen Einsamkeit einiger junger Menschen, trotz eines scheinbar intakten und funktionierenden sozialen Umfeldes, ist erschreckend.

## 5. Der Bunker

Zunächst setzte sich in 2008 der Vandalismus am Bunker fort. Die Eingangstür wurde aufgebrochen. Das Schloss musste komplett ersetzt werden. Es wurde verabredet, dass die Jugendlichen sich finanziell an einem Neuerwerb beteiligen. In Eigeninitiative ersetzten einige Jugendliche das Schloss. Konkret heißt das, sie sagten den Klettertermin kurzfristig ab, um es einzubauen. Natürlich versuchten sie, einen Schlüssel zu behalten („wir haben leider nur einen Schlüssel für das Schloss“), händigten kurz danach aber auch den zweiten aus. Von weiteren Zerstörungen blieben wir den Rest des Jahres über verschont.

Am Bunker wurden, wie in den Jahren zuvor, Reparaturarbeiten verrichtet, Platten verlegt, Außenwände besprüht, Möbel organisiert, Müll entsorgt, Rasen gemäht, Laub geharkt, wilde Sträucher entfernt.

Ein Höhepunkt war die Bewilligung eines Antrages auf Sachmittel für ehrenamtliche Arbeit. Dieses Geld ermöglichte es, rund 80 Büsche zu kaufen und zu pflanzen. Mit der Errichtung dieses „Grünen Zaunes“ soll zum einen eine für die Anwohner klar erkennbare Trennung zwischen dem von OUTREACH genutzten Gelände und der Brachfläche hergestellt werden. Zum anderen erhofft das Team damit, perspektivisch einen gewissen Sicht- und Schallschutz zu schaffen.

Im ersten Halbjahr nutzten ca. 15 bis 20 Jugendliche den Bunker als Treffpunkt. In erster Linie wurde geredet aber auch organisatorisches besprochen. Neben diesen eher ernsten Momenten wurde viel gelacht, gespielt, gerätselt, gebaut etc..

In der zweiten Hälfte des Jahres war ein Besucherrückgang zu beobachten.

#### Individuelle Faktoren:

- Streitigkeiten untereinander
- neue Liebespartner der Mädchen, dadurch eröffneten sich zum Teil neue Orte und Bekanntenkreise
- Schulwechsel bzw. Ausbildungsbeginn bedeuteten eine persönliche Umstellung mit veränderten Zeitressourcen
- Wohnortwechsel
- Verlagerung der Freizeitaktivitäten in private Räume oder vielmehr Wohnungen
- erlebter öffentlicher Druck, überall nicht gern gesehen zu sein
- Unmut über die Anwohnerbeschwerden und über veröffentlichte Pressemitteilungen

#### Bedingungen des Standortes:

- fehlende Schlüsselgewalt über den Bunker aufgrund der angespannten Situation mit den Nachbarn
- eingeschränkte Angebotspalette durch nicht vorhandenen Strom- und Wasseranschluss
- Abtransport des allein stehenden Containers, damit Entfernung des Sichtschutzes für die Jugendlichen vor der Öffentlichkeit / den Anwohnern
- Weggang der Trailer, die damit keinen Lagerraum mehr für ihre Paletten hatten

Sicherlich gab es weitere Ursachen und Motive, die sich unserer Kenntnis entziehen.

## **5.2. Weitere Aktionen**

### Aktivitäten

- 22.2. Abschiedsparty unseres Praktikanten in der Garage mit Tanzmusik, Lagerfeuer und gegrilltem Essen
- 3.3. Fotos von der Party wurden im Bunker gesichtet
- 6.6. Besuch „Treptow in Flammen“ und Tretbootfahrt auf der Spree
- 16.6. Mobiles Musikangebot „Tonspeicher“ durch den Kollegen Herrn Thiele, ebenfalls mit Gegrilltem
- 1.8. Billardspielen mit älteren Jungs in Weißensee
- 4.8. Bade- und Picknickausflug mit Jungen und Mädchen zum Gorinsee

Sonstige Aktionen sind den einzelnen Rubriken zugeordnet

### Fragebogen zum Bunker

Der Praktikant Herr Glaß schrieb die Abschlussarbeit seiner Erzieherausbildung über das Thema „Raumgestaltung in der Kinder- und Jugendarbeit“.

Die am häufigsten genannten Wünsche und Kritiken der Jugendlichen bezogen sich auf fehlenden Strom (Licht und Wärme) und auf den nicht vorhandenen Wasseranschluss. Anzuehende Projekte für 2009 ergeben sich hieraus.

### Schmiedeworkshop

Die für Oktober geplante Fahrt nach Bestensee zu einem Schmiedeworkshop fiel aus. Der Bungalow war reserviert, der Schmiedeworkshopleiter hatte Zeit, die mobile Schmiedeanlage mit dem dazugehörigen Material (bereitgestellt vom Abenteuer Spielplatz Moritzhof) stand zur Verfügung. Doch aus unterschiedlichen Gründen kam eine Absage nach der anderen. Kosten und Aufwand standen somit in keinem Verhältnis zur Teilnehmerzahl.

## **6. Fußballangebot**

Fußball ist ein Angebot, welches sich tatsächlich an den Interessen der Jugendlichen orientiert. Der Mittwochabend wurde zu einer festen Instanz.

Das offene und ganzjährige Angebot nutzten 10 bis 18 Jugendliche. Einige der Fußballer nahmen ausschließlich dieses Sportangebot wahr. Trotzdem gab es Überschneidungen mit der Zielgruppe am Bunker. Die Akteure waren im Alter von 18 bis zu 23 Jahren.

Die Atmosphäre während der Spielzeiten war unterschiedlich. Oft verlief alles harmonisch und fair. An anderen Spieltagen wurde heftig diskutiert und gestritten. In Ausnahmesituationen sprangen sie sich fast gegenseitig „an die Gurgel“. Die Auseinandersetzungen waren für alle Anwesenden anstrengend, dennoch: die erhitzten Gemüter beruhigten sich wieder.

Die Motivation der Teilnehmer war sehr unterschiedlich. Einige waren sehr ehrgeizig und dominant. Andere wiederum spielten nur aus Spaß und „gehen es locker an“. Die verschiedenen Charaktere und Temperamente werden auch künftig aufeinander prallen.

Gespielt wurde überwiegend in der Sporthalle der „Schule Am Hohen Feld“ von 20 bis 21.30 Uhr. Alternativ nutzten wir den Bolzplatz dieser Schule (Schlüsselvertrag) oder, wenn möglich, den Sportplatz der „Havemannschule“.

Trotz des Ausfalls beider Kollegen an zwei Terminen (Urlaub/Krankheit) konnte das „Training“ stattfinden. Möglich war dies, da sich der Hallenwart freundlicherweise bereit erklärte, die Jugendlichen auch ohne Betreuer in die Halle zu lassen („Ich kenn die Jungs doch. Solange sie sich benehmen, ist das kein Problem“). Lieben Dank für die unkomplizierte Sicherstellung des Angebotes.

Der rege Zuspruch bestätigte nicht nur den Bedarf, sondern forderte auch Höhepunkte. Einer bestand im Besuch eines Outreachkollegen, eines Fußballtrainers aus Friedrichshain. Während unserer regulären Sporthallenzeit beobachtete er die einzelnen Spieler, den Spielverlauf, usw. Im Anschluss gab er jedem Teilnehmer individuelle Tipps. Die Teilnahme an Freundschaftsspielen und Turnieren gehörte ebenfalls dazu.

### **6.1. Freundschaftsspiele und Turnierteilnahme**

Das Jahr begann mit einem Turnier in Buch im Januar, organisiert vom SJC Buch und Gangway Buch. Karow stellte 3 von insgesamt 10 Teams, darunter 2 Mädchenmannschaften. Nach einer notwendigen Eingewöhnungsphase unserer Jungs (2 Minuten Strafzeit) verlief der weitere Tag in einer fairen und entspannten Atmosphäre. Die Karower erreichten die Plätze 10, 8 und 5.

Im Februar fand das erste Freundschaftsspiel zwischen einer Outreach Mannschaft aus Marzahn („Wurzel“) und Karow statt. Beim ersten Auswärtsspiel war der Marzahner Torwart verhindert und musste durch einen Karower ersetzt werden. Dieser spielte mit vollem Einsatz und Karow verlor 27 zu 18. Ein Rückbegegnungstermin wurde für den 27.3. in Karow verabredet. In Karow war es, wie so oft, erst einmal etwas chaotisch: Zu Anfang stand zwar die verabredete Mannschaft, dann stießen aber immer mehr Jungs hinzu. Am Schluss stellten wir zwei Mannschaften plus Auswechselspieler. Das Freundschaftsspiel erhielt Turniercharakter. Aus der Revanche wurde nichts, die Marzahner gewannen. Trotzdem: Positiv anzumerken bleibt die Fairness, mit der gespielt wurde.

Dessen ungeachtet nahmen die Karower Mannschaften an zwei weiteren Turnieren teil. Am 19.11. in Buch stellten wir 2 von insgesamt 11 Teams. Die jeweiligen Gruppen wurden per Los entschieden. Die Karower Teams hatten das Pech, in die gleiche Gruppe gelost zu werden, sodass das eine Team aktiv am Ausscheiden der zweiten Mannschaft in der Vorrunde beteiligt war. Das verbleibende Team arbeitete sich langsam voran. Den dritten könnt ihr schaffen, wurde zur Losung. Plötzlich standen sie im Finale und belegten den ersten Platz. Zunächst machte sich eine gewisse Sprachlosigkeit breit, bevor der Jubel losbrach!

Die Situation am 20.12. in Prenzlauerberg unterschied sich nur dahingehend, dass eine unserer zwei Mannschaften „nur“ Zweiter wurde.

## **6.2. Fahrt nach Brückentin**

Vom 18.-20.04. waren wir mit sechs Jugendlichen in der Jugendnaturschutzakademie Brückentin. Der Ort, mitten in der „Pampa“ gelegen, ließ Spielraum für alle möglichen Aktivitäten und bot für jeden etwas. Seien es unterbreitete Angebote der Einrichtung oder eigene Aktivitäten.

Intention der Fahrt war es, einige der Fußballer besser kennen zu lernen und mit ihnen vertrauensfördernde Übungen und gruppenspezifische Aktionen durchzuführen. Unter zum Teil großem Gelächter fanden statt:

- Eine Schatzsuche: Preis: 2 Kugeln Eis für jeden. Überwindung kostete das Suchen eines der Umschläge mit Aufgaben innerhalb des Schaf- und Ziegengeheges. War aber auch ganz schön schlammig.
- Das „Spinnennetz“: Hierbei wird zwischen zwei Bäumen ein Netz mit unterschiedlich großen Öffnungen aufgebaut. Einer Person werden die Augen verbunden und sie wird dann von den anderen durch eine der Maschen hindurch gehoben. Das Seil darf dabei nicht berührt werden.
- Das Balancieren auf der Slag Line: Die Slag Line hat Ähnlichkeiten mit einem Spanngurt und wird ebenfalls zwischen zwei Bäumen aufgespannt. Eine Person zieht einen Klettergurt an, an dem Schlingen befestigt werden. Beim Balancieren wird der „Seiltänzer“ über vier andere Personen stabilisiert und vor dem Herunterfallen bewahrt.

Viel Spaß bereitete auch das abendliche Grillen, irgendwann konnten wir aber die „Bösen Onkels“ nicht mehr hören. Weniger schön war, dass drei von den sechs Personen in der Nacht vom 19. auf den 20.04. um 24°Uhr „Happy Birthday“ anstimmten. Nach kurzen Unmutsäußerungen unsererseits brachen sie aber ab.

## **7. Mädchenangebot**

Die Alltagsarbeit mit den Mädchen wird durch Vieraugengespräche bestimmt. Zusätzlich wurden Ihnen spezielle Angebote unterbreitet.

### Mädchensport in Schöneberg am 1. März

Am Samstag, dem 1.3., fuhren vier Karower Mädchen nach Schöneberg zu einem Sporthallenangebot. Dabei trafen Schöneberger (mit Migrationshintergrund) und Karower Mädchen zum ersten Mal aufeinander. Die Befürchtung, dass die jeweiligen Gruppen unter sich blieben, bestätigte sich nicht. Die Karower Mädchen integrierten alle durch ein gemeinsames Volleyballspiel.

Während der Essenspause entstand die Idee, einmal im Monat ein Angebot ausschließlich für Mädchen zu etablieren. Dieser Vorschlag wurde mit der Bemerkung: „Was, nur einmal? Warum nicht öfters?“ angenommen.

Die Idee war gut, konnte aber aufgrund der Unverbindlichkeit der Mädchen nicht umgesetzt werden.

### Ausflug zum Badesee Mühlenbeck Mönchmühle am 15. Mai

Vorab wurde mit den fünf Mädchen abgesprochen, wer welche Salate, Würste und Bouletten mitbringt. Treffpunkt war der S-Bahnhof Blankenburg, um von hier aus gemeinsam weiterzufahren. Das Picknick war üppig und lecker und auch mit unseren Nachbarn am Badesee hatten wir viel Spaß. Wasserpistolen sind eben nicht nur für „Kleine“.

### Berliner Streetdancemeisterschaft von Outreach am 24.-25. Mai

Nachdem das Team Karow an den Vorbereitungsrounds teilnahm, besuchten am Samstag einige Mädchen die Veranstaltung in Charlottenburg. Sonntags kamen die Mädchen allein, da das Team für Tätigkeiten im Rahmen der Veranstaltung eingeteilt war. Die Meisterschaft war sehr gut besucht und bewies, dass junge Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund friedlich bei- und miteinander sein können.

### Übernachtung in Kablow-Ziegelei am 18.-19. Juli

Ursprünglich war die Fahrt zum Fotoshooting von Freitag bis Sonntag geplant. Absagen einiger Mädchen, aus verschiedensten Gründen, führten zu der Entscheidung, die Reise zu verkürzen. Sie ausfallen zu lassen kam nicht in Betracht, da zwei Mädchen vehement die Durchführung forderten.

Das ständige Wechseln der Klamotten, das Auflegen des entsprechenden Make up's und das Haarstyling erforderten einen enormen Zeitaufwand. Während des Fotoshootings wurden die Hintergrundmotive mit ebenso viel Liebe zum Detail ausgewählt wie das Outfit. Rückblickend betrachtet, hätte ein Fotoshooting mit mehr Mädchen einer strafferen Organisation und eines Zeitplanes bedurft.

In einem Artikel der Allodzeitung wurde ein Bild des Shootings veröffentlicht. Daraufhin beschwerten sich einige Mädchen, weil sie angeblich nicht informiert worden wären.

## **8. Innerstädtisches Kletterprojekt**

Das Angebot wurde ganzjährig, mit Ausnahme des Septembers (Urlaub des verantwortlichen Kollegen) dienstags von 16.00 bis 20.00 Uhr durchgeführt. In der kalten Jahreszeit wurde in Neukölln in der T-Hall geklettert. Sobald die ersten Sonnenstrahlen schienen, zog es die Klettergruppe zu den Felsen in Friedrichshain, Schöneberg und Marzahn. Wenn Wartezeiten entstanden, wurde Frisbee gespielt, gekickt, sich unterhalten oder gemeinsam ein Picknick veranstaltet.

Die Beteiligung der Jugendlichen und der Outreachkollegen aus verschiedenen Stadtteilen Berlins ist nach wie vor rege. Neben Teilnehmern aus Karow (z. T. weder am Bunker noch beim Fußball verortet) zählen dazu: Pankow, Biesdorf, Moabit, Tiergarten, Schöneweide, Neukölln und Schöneberg. Der überwiegende Teil der Jugendlichen war im Alter von 16 bis 22 Jahren. Die individuellen Hintergründe erstreckten sich von schuldistanziertem Verhalten bis hin zur Arbeitslosigkeit. Insgesamt stammen die meisten Jugendlichen aus einem problematischen sozialen Milieu. Ausgehend von der Kerngruppe war das gemeinsame

sportliche Interesse ein bindendes Element, welches wesentlich zur Steigerung der sozialen Kompetenz beitrug. Der Umgang untereinander war zugewandt und nahezu freundschaftlich. Zusätzlich gab es eine Nachfrage zu zwei gesonderten Kletterterminen von einem Outreach-Mitarbeiter aus Neukölln (Blueberry Inn), die auch stattfanden.

Ebenfalls im Rahmen des Kletterprojektes fand eine Kooperation mit Studenten der KFB (Fachhochschule für Sozialarbeit/Sozialpädagogik) statt. Das Kletterprojekt der Studenten wurde von Outreach begleitet. Outreach Mitarbeiter übernahmen die praktische Anleitung und die pädagogische Betreuung. Die Beherrschung des Sicherns eines Partners war Voraussetzung, um mit den Kindern aus Neukölln – Richardplatz - arbeiten zu können. Das dreimonatige Projekt (April-Juni) wurde gemeinsam ausgewertet. Durch die Zerstrittenheit der Studenten galt es, kritische Anmerkungen zu äußern. Dies führte dazu, dass einige Studenten es nicht für nötig erachteten, sich zu verabschieden.

Im März fanden, mittlerweile zum dritten Mal, externe Kletterscheinprüfungen statt. Die 10 angetretenen Jugendlichen aus 8 Berliner Bezirken (3 Karower) bestanden alle.

Aufgrund des Angebotes und des daraus erwachsenen Interesses eröffneten sich für einige Jugendliche neue berufliche Perspektiven: Die Ausbildung zum Industriekletterer. Die gewerbliche Nachfrage an seilunterstützten Höhenarbeiten nimmt zu. Ein Problem sind allerdings die hohen Kosten der Ausbildung (momentan 1050.- €) und die Kosten der persönlichen Schutzausrüstung (auch rund 1000.- €). Aus diesem Grund existieren innerhalb des Teams Überlegungen, eine Zusatzqualifikation auf diesem Gebiet zu absolvieren. Damit sollen Jugendliche mit Konzentrations- und Lernbeeinträchtigung in einem ihnen gemäßen Tempo an die Ausbildungsziele herangeführt werden.

## **8.1. Fahrt nach Löbejün**

Ein zusätzliches Kletterangebot war eine viertägige Reise vom 08.08 bis zum 11.08. nach Löbejün bei Halle mit acht Jugendlichen. Dank der Unterstützung eines Kollegen aus Biesdorf waren insgesamt drei Betreuer an der Fahrt beteiligt. Da die Sicherheit der Jugendlichen bei einer derartigen Unternehmung an erster Stelle steht, war dieser Betreuerschlüssel gerechtfertigt.

Es wurde direkt im Steinbruch, in dem keinerlei Sanitäreinrichtungen vorhanden waren, gezeltet. Die Kochgruppen wurden zum Teil nach den verschiedenen kulinarischen Vorlieben gebildet. Da es keine Kühlmöglichkeit gab, musste täglich eingekauft werden. Einige Jugendliche entdeckten in 2-3 km Entfernung einen See in einem aufgegebenen Steinbruch. So entwickelte sich im Laufe der Zeit eine Badegemeinschaft, die ganz begeistert war von den Tauchern, die dort zugange waren. Andere kletterten von morgens bis abends. Diese Gruppenbildung führte mitunter zu Sticheleien untereinander. Schade war, dass wir für den letzten Tag keine gemeinsame Abschlussaktion forcierten.

## **9. Kooperationen**

### **9.1. K14**

#### Entfernung des Containers am Bedeweg

Auf Wunsch des Jugendamtes entfernten wir den allein stehenden Container und überließen ihn dem K14. Die Transportfirma führte den Auftrag kostenfrei durch.

#### Steinzeitprojekt vom 25.-29.8. im K14

Das Projekt mit Schülern der Schule „Am Hohen Feld“ wurde vom K14 organisiert. Die Aufgabe des Outreach Teams bestand darin, vor dem Eintreffen der Kinder alles aufzubauen und vorzubereiten. Im Anschluss daran wirkten wir bei der Ausgrabungsstätte mit. Fundstücke wurden entdeckt, so z.B. Keramik (Tonscherben) und tierische Knochen. Am

letzten Ausgrabungstag wurde sogar ein menschliche Schädel und andere Knochen gefunden. Für die Kinder war das sensationell.

Täglich fand eine Auswertungsrunde mit den Beteiligten statt. Die Woche machte viel Spaß und war eine Abwechslung.

#### Kinderfest am 7.6

Outreach bot Kistenklettern für Kinder an. Erprobte Jugendliche unterstützten das Vorhaben.

#### Unterstützung der Vorbereitung zum Bau einer Kletter- und Boulderwand für 2009

Nachdem das Team auch dieses Jahr einen Nachmittag mit Kindern des K14 im SJC Buch Klettern war, verfestigte sich die Idee, im K14 eine Kletterwand zu bauen. Nach einer finanziellen Zusage des Jugendamtes fand ein erstes Vorbereitungsgespräch mit einem Berliner Kletterwandbauer statt. Er wies unter anderem auf Standards und Normen hin. Nach einem Arbeitsunfall des Leiters des K14 Anfang Dezember, holten wir die erforderlichen Kostenvoranschläge für die Griffe und Tritte ein, sodass diese doch noch bestellt werden konnten.

#### 8ziger Party am 12.12.

Die 8ziger Party war das Ergebnis der oben beschriebenen Jugendversammlung und ebenfalls eine gelungene Kooperationsveranstaltung. Jugendliche von Outreach und K14 beteiligten sich durch die Teilnahme an den Vorbereitungsgesprächen, die Gestaltung des Flyers und des Plakates, durch Tresendienst, Security, den Einlass und DJing zusammen mit den Soundpeople vom K14. Etwa 75 Jugendliche nutzten den Abend zum tanzen, reden und feiern.

## **9.2. Schulen**

#### „Schule am Hohen Feld“

Outreach verfügt über einen Schlüssel (Schlüsselvertrag wurde unterzeichnet) für das Schulgelände, um den dortigen Bolzplatz ein Mal in der Woche nutzen zu können. Als Dankeschön konnten wir der Schule für ihr Zirkusprojekt unser Außengelände als Koppel für die Ponys zur Verfügung stellen.

#### Grundschule am „Panketal“

Wie schon im letzten Jahr beteiligte sich Outreach wieder an dem Kinderfest (30.5.) mit dem Angebot Kistenklettern. Zur Unterstützung fanden sich zwei Jugendliche, die alle Hände voll zu tun hatten. An die 40 Kinder kletterten in die Höhe.

Die Schule unterstützte Outreach, in dem sie uns die Sporthalle am 31.5 zum Kistenklettern zur Verfügung stellte. Seit 2 Jahren schon wollte Outreach zum „Karower Dorffest“ dieses immer wieder gern genutzte Angebot unterbreiten. Im Freien ist das in der Nähe des Dorffestes nicht durchführbar, weshalb wir auf eine Sporthalle angewiesen sind. Während des Festes wies der Moderator regelmäßig auf das Angebot hin. Auch hier beteiligten sich zwei Jugendliche aktiv.

#### Unterstützung der „Reinhold-Burger-Oberschule“ in Pankow

Auf dem Schulhoffest bot Outreach Kistenklettern an. Das Hoffest war bis 13.00 Uhr geplant. Um 12.00 Uhr waren sämtliche Stände weggeräumt und der Hof so gut wie menschenleer. Auf Grund der vielen Voranmeldungen für das Angebot wurde es bis 13.00 Uhr fortgeführt. Die Schulsozialarbeiterin bedankte sich, wohingegen sich die Direktorin genötigt sah, den Hinweis zu geben, keinen Müll zu hinterlassen, da ja alles schon aufgeräumt und gesäubert sei.

### **9.3. Andere**

#### Albatros

Nachdem im Jahr 2007 eine Befragung zum Thema Gewalterfahrungen bei Bunker-Jugendlichen durchgeführt worden war und das Stadtteilzentrum Albatros e.V. auf einer Vernetzungsrunde davon gehört hatte, lud es uns ein, die Ergebnisse bei einem Seniorenfrühstück vorzustellen. Das Team lud zusätzlich Herrn Steinhardt, den Präventionsbeamten des Polizeiabschnittes 19, ein und erschienen morgens um zehn zum „Rapport“.

Eine Intension der Veranstaltung war es, den Senioren Angst vor den Jugendlichen zu nehmen. Ihnen sollte - aufgrund der Ergebnisse der Befragung - vermittelt werden, dass sie nicht die „Zielgruppe“ der jugendlichen Schläger sind.

Natürlich hatte das Team viel zu Gewalterfahrungen, zu Schlägereien und zu Täter- und Opfererfahrungen zu berichten. Schön war, dass die Senioren das Thema „herunterbrachen“ und berichteten, dass es in ihrer Jugend auch Wirtshaus- und andere Schlägereien zwischen Jugendlichen gab.

Für das Jahr 2009 gab es die Überlegung, gemeinsam eine Kaffeetafel auf dem berühmt berüchtigten Extra-Platz in Karow aufzubauen. Ziel für die Senioren ist es, sich den Platz „zurückzuerobern“, auch, indem sie Jugendliche, die sich auf dem Platz befinden und „alken“, ansprechen und sie zum Dialog einzuladen (mal sehen, ob´s klappt).

#### Allod

- Beteiligung am Karower Dorffest und Weihnachtsmarkt mit Kistenklettern
- finanzielle Unterstützung für eine Homepage der AG Sprecherkreis

#### Karower Dachse

- Beteiligung am Karower Gesundheitslauf am 20.9.
- Unterstützung beim Kistenklettern zu verschiedenen Gelegenheiten

### **10. Öffentlichkeitsarbeit**

- Jugendhilfeausschuss: exemplarische Vorstellung der Outreacharbeit am Beispiel Karow in Zusammenarbeit mit dem Regionalteam Pankow
- Veröffentlichung eines Artikels über Outreach in der hauseigenen Zeitung der Allod
- Interview mit der Berliner Woche

### **11. Finanzen**

- Eine Spende von der Allod in Höhe von 200,-Euro
- Sachmittel in Höhe von 450,- Euro für ehrenamtliche Arbeit vom Bezirksamt.
- 60 Eintritte, entspricht 300.- Euro, von der T-Hall (Kletterhalle, Neukölln)

### **12. Perspektiven**

Bunker:

- Verschönerung des Außengeländes (Aufstellung des Pavillon, Bau eines Sichtschutzes)
- Schaffung zusätzlicher Angebote (Kicker, Tischtennis)
- Beibehaltung des festen Angebotes

#### Sportangebote:

- werden beibehalten, alle zwei Monate finden Fußballfreundschaftsspiele oder Turniere statt
- Kletterscheinprüfungen des Deutschen Alpenvereins werden abgenommen
- Aufbau eines Peerhelperteams für Karow (bei Bewilligung des entsprechenden LAP-Antrages)

#### Fahrten:

- drei Fahrten im Jahr, darunter eine Kletterfahrt

#### Ausflüge:

- z.T. mit Bildungsanspruch (Berliner Unterwelten, Alkohol), ansonsten nach Bedarf
- Kooperationen und Weiterbildung:
- Jugendveranstaltungen mit dem K14
- Beteiligung an Festen im Gemeinwesen
- Fachaustausch mit Israel
- Zusatzqualifikation Industriekletterer

**Team**  
**Pankow-Pankeviertel**  
Dirk Lashlee

# **Inhalt**

- 1. Der Sozialraum: Pankeviertel**
- 2. Ausgangssituation**
- 3. Das „Bolz-Team“**
- 4. Zielgruppen**
- 5. Angebote**
  - 5.1. Stationär: „Bärbel auf dem Bolzplatz“**
  - 5.2. Individuelle Beratung und Einzelfallbegleitung**
  - 5.3. Gemeinwesenarbeit und Streetwork**
  - 5.4. Bezirkliche und überbezirkliche Aufgaben und Angebote**
- 6. Kooperationen und Vernetzung**
- 7. Perspektive 2009**

## **1. Der Sozialraum: Pankeviertel**

Die Minieinrichtung „Bärbel auf dem Bolzplatz“ befindet sich im Pankeviertel (Bezirksregion 14 des Planungsraums VI in Pankow-Niederschönhausen). Das Pankeviertel besteht aus ca. 1.000 Mieteinheiten mit etwa 2.000 Anwohnern. Das Wohnquartier wird umsäumt von der Pasewalkerstraße bzw. der Autobahn und S-Bahntrasse auf der östlichen Seite und durch die Blankenburgerstraße mit dem dahinter beginnenden Industriegebiet und Kleingartenanlagen. Nach Süden schließt sich ein weiteres Wohngebiet an, das durch die Panke getrennt ist. Die Architektur ist geprägt durch z.T. aufwendig sanierte, viergeschossige Wohnblocks mit gestalteten Innenhöfen und am Rande mit einem Altbaubestand. Diese relative Abgeschlossenheit verleiht dem Wohngebiet dörfliche Strukturen.

Insgesamt ist das Pankeviertel ein gutbürgerliches Wohngebiet. 2/3 der Erwerbstätigen sind Angestellte oder Beamte. Die Bewohner sind überdurchschnittlich zufrieden (78% sehr zufrieden), wie einer durch die Gesobau in Auftrag gegebenen statistischen Erhebung zu entnehmen ist. Deutlich wird dies möglicherweise auch dadurch, dass fast die Hälfte der Mieter bereits seit 20 Jahren und länger im Pankeviertel leben und 86% nicht den Wunsch haben, in den kommenden zwei Jahren ihren Wohnort zu wechseln. Die überwiegende Altersspanne liegt bei 50 bis über 70 Jahren (71%).

Die soziale Infrastruktur besteht aus einem Seniorenheim, einer Kindertagesstätte und einer Schule. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es im Wohngebiet nicht. Dieses Defizit durch Kooperation und Vernetzung zu kompensieren ist schwierig, da bestehende Angebote auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet sind. Zielgruppenüberschneidungen und generationsübergreifende Angebote fehlen. Aus diesem Grunde war es notwendig, ein entsprechendes stationäres Angebot für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Das Pankeviertel ist Teil der Verkehrszelle 1614 Am Krankenhaus mit ca. 8.757 Einwohnern (laut Monitoring 2007). Laut Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2007) gehört die Verkehrszelle zu einem Gebietstypus mit mittlerem Status und negativer Dynamik. Die Arbeitslosenquote liegt mit 14,4 % über dem Berliner Durchschnitt (13,1%); gleiches gilt für die Jugendarbeitslosenquote (12,7% zum Berliner Durchschnitt von 9,4%).

## **2. Ausgangssituation**

Auch 2008 bestand die Aufgabe darin, die Kinder- und Jugendeinrichtung „Bärbel auf dem Bolzplatz“ zu leiten und weiterzuentwickeln. Mit einem relativ gut funktionierenden Jugendteam (siehe hierzu 3. Das Bolz-Team), einer MAE-Kraft und einem Sozialpädagogen konnten 2008 Öffnungszeiten von mindestens sieben Tagen in der Zeit von 15.00-20.00 Uhr und in den Sommermonaten bis 21.00 Uhr realisiert werden.

Neben den permanenten, stationären Angeboten (5. Angebote) musste die Präsenz im Wohngebiet gewährleistet (siehe hierzu 5.3. Gemeinwesenorientierung und Streetwork), jugendperspektivisch bezirkliche Verantwortung übernommen (siehe hierzu 5.4. bezirkliche und überbezirkliche Aufgaben) und die Regionalteamleitung Outreach-Pankow ausgefüllt werden. Inwieweit dies realisiert werden konnte, sind den folgenden Kapiteln zu entnehmen.

## **3. Das „Bolz-Team“**

Das „Bolzteam“ bestand 2008 aus 4 Mitgliedern des Jugendteams, einer MAE-Kraft und einem Sozialpädagogen. Das Jugendteam besteht aus vier Jungen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren.

Aufgabe ist es, die Mitglieder des Jugendteams zu befähigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen sowie legitime Interessen auszubilden und engagiert umzusetzen. Das Ziel ist die Entwicklung und das Wachstum des Einzelnen als auch der Einrichtung. Zur Erreichung dieser Ziele wurden die Teammitglieder mit Schlüsselgewalt ausgestattet, damit sie auch tatsächlich in eine verantwortungsvolle Rolle schlüpfen können. Montags bis freitags wird der Tagesablauf und die Organisation der Einrichtung gemeinsam geprobt; am Wochenende wird es dann ernst, wenn sie alleine die Leitung übernehmen. Regelmäßig finden dann gemeinsame Auswertungsrunden statt. Für die Jugendteammitglieder ist dies keine leichte Aufgabe, da unterschiedliche Kräfte aus teilweise entgegengesetzten Richtungen auf sie einwirken (Besucher, Freundeskreis und Sozialpädagoge). Aber gerade darin begründet sich häufig das individuelle Wachstum. Sie sind stolz über ihre Sonderrechte, damit verbunden sind aber auch zu erbringende Sonderleistungen. Dass dies permanent reibungslos funktioniert und zur Arbeitsminimierung für den Pädagogen führt, ist selbstillusionierend und fern der Praxis. In Folge des partizipatorischen Ansatzes verschieben sich Aufgaben. Spiel-, Sport- und Kulturangebote müssen im Jugendteam bisweilen mühsam erarbeitet, besprochen, abgewogen, kalkuliert, berechnet und kompromissbeladen umgesetzt werden. Kompromiss- und Einigungsprozesse nehmen zwar mehr Zeit in Anspruch, bilden jedoch die Voraussetzung für ein eigenverantwortliches Denken und Handeln der Jugendlichen.

#### **4. Zielgruppen**

Die Stammesbesucher bestehen aus ca. 25 Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, welche die Einrichtung täglich besuchen. Diese Gruppe besteht zu einem Viertel aus Mädchen und stammt aus dem unmittelbaren Wohngebiet als auch aus angrenzenden Planungsräumen des Bezirks. Sie sind zu 25 Prozent Schüler, zu 60 Prozent Auszubildende und zu 15 Prozent arbeitslos. Für sie ist der Bolzplatz ein Treffpunkt und zweites Wohnzimmer.

Neben den Stammesbesuchern wird das Außengelände der Einrichtung insbesondere in den Frühjahr- und Sommermonaten von ca. 10 Dirtbikern im Alter zwischen 16-25 Jahren, die zu einem Teil arbeitslos sind und aus unterschiedlichen Quartieren des Bezirks Pankow und darüber hinaus kommen. Die Dirtbikestrecke und die Fahrradwerkstatt waren für diese Gruppe ein attraktives Angebot. Seit des Ausbaus der großen Dirtbikestrecke in Buch ist die Zahl der Besucher um ca. die Hälfte zurückgegangen.

Die Hauptproblematik der Gruppe der 20- bis 25-Jährigen ist die Arbeitslosigkeit. Demgemäß arbeiten wir seit einigen Jahren sehr eng mit dem Gangway-Jobteam zusammen.

Neben der Betreuung der Besucher in der Einrichtung wird Kontakt gehalten zu einer Gruppe von ca. 15 Kindern und Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren aus dem Wohngebiet (1/3 Mädchen), die sich regelmäßig auf einem Sportplatz und einem Kinderspielplatz in der Nähe der Einrichtung treffen. Problematisch ist der Alkoholkonsum in dieser Gruppe. Diese Gruppe war 2006 in die Einrichtung eingebunden, hat sich aber 2006/2007 von der Einrichtung distanziert. Konkrete Anlässe hierfür konnten nicht ermittelt werden. 2008 wurde der Kontakt mit dieser Gruppe wieder aufgenommen. Vier dieser Jugendlichen besuchen nun die Einrichtung wieder regelmäßig; zu den anderen wird der Kontakt im Wohngebiet aufrecht erhalten.

#### **5. Angebote**

##### **5.1. Stationär: „Bärbel auf dem Bolzplatz“**

Die Kinder- und Jugendeinrichtung hält montags bis freitags von 15.00 bis 20.00 Uhr und in den Sommermonaten bis 21.00 Uhr, sowie an den Wochenenden (je nach Zeitressourcen des Jugendteams) folgende Angebote bereit:

### **Permanente Angebote:**

Dirtbiken, Streetball, Handball, Fußball, Volleyball, Badminton, Tischtennis, Kickern, Darten, Rappen, im Winter Eishockey, div. Gesellschaftsspiele, PC-Nutzung, Musikanlagennutzung, Nutzung der Fahrradwerkstatt, regelmäßiges gemeinsames Kochen usw.

Zusätzlich zu den kontinuierlichen Angeboten fanden folgende Aktivitäten auf dem Gelände der Einrichtung und anderen Orten statt:

### **LAN-Parties:**

Einmal monatlich organisiert eine Honorarkraft eine 2-tägige LAN-Party. Gespielt wird „World of Warcraft“, das ab 12 Jahren freigegeben ist. Im Jahr sind dies 12 Veranstaltungen, an denen jeweils 10 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 23 Jahren teilnehmen. Es wird sehr darauf geachtet, dass die Altersfreigabe eingehalten und die Einverständniserklärungen der Eltern der unter 18-Jährigen vorliegen.

Nichtsdestotrotz werden LAN-Parties in der öffentlichen Diskussion aufgrund deren belegten und unbelegten Wirkungen kontrovers diskutiert. Neusten Erkenntnissen zur Folge bemisst sich das sich entwickelnde Aggressionspotential während des Spielens an der jeweiligen unterlegten Musik. Aufgrund unserer praktischen Erfahrungen vor Ort unterstützen wir diese Form der LAN-Party, da sie, zu mindestens in dieser Einrichtung, eine reale soziale Herausforderung darstellt: 10 Jugendliche, 10 Monitore zzgl. Tastaturen, Headsets und PC's, 48 Stunden durchgängig auf 55 qm (inkl. der Küche und der Toiletten). Es wird und muss kommuniziert, Teams gebildet, eingekauft, gekocht, gegessen, Transporte organisiert, sich geeinigt und gereinigt werden. Nebenbei wird gewonnen und verloren und all das komplett in Eigenregie ohne Schlichter, Richter und Pädagoge. Es fällt schwer, sich ein nur annähernd schwierigeres soziales Setting vorzustellen, das den Jugendlichen Spaß bereitet und sie dennoch in ihrem Sozialverhalten in dieser Intensivität herausfordert. Und es funktioniert.

### **Besuch aus den USA**

Am 04.04.08 bekam der Bolzplatz im Zuge der Internationalen Jugendbegegnung Besuch von Jugendlichen aus den USA. Da bereits einige Jugendliche an dem Austausch teilgenommen haben, war es ein Wiedersehen mit Jugendlichen und Betreuern, das beim Barbecue gefeiert wurde. Dazu wurde live gerappt und ein amerikanischer Junge traute sich zum ersten Mal auf der Dirtbikestrecke von der Rampe zu fahren. Congratulation!

### **Projekt Gangsta-Rap:**

Wie bereits im Jahresbericht 2007 erläutert hat sich Outreach-Pankow dem Thema Gangsta-Rap gewidmet, da dieses Genre unter den Jugendlichen weit verbreitet und in den Medien nicht unumstritten ist. Im ersten Halbjahr 2008 wurde der Film fertig gestellt und bei diversen Anlässen vorgeführt (siehe hierzu 5.4. Bezirkliche und überbezirkliche Aufgaben und Angebote).

### **Renovierung:**

Auch 2008 wurde in den Herbstmonaten die Einrichtung renoviert. Jugendliche haben den Fußboden komplett neu verlegt und die Wände nach ihren Wünschen gestrichen und zwei neue Regale wurden angeschafft. Das gemeinsame Renovieren erreicht für die Jugendlichen die Ziele, die Einrichtung als die ihre anzusehen und gibt ihnen Gestaltungs- und Mitbestimmungsrechte (z.B. wer mit malert bestimmt die Farbe).

## **„Meine Reise zur Demokratie“, Veranstaltungsreihe**

In Kooperation mit den Nachbarschaftseinrichtungen Amtshaus Buchholz, Freizeithaus Weißensee und dem Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz fand im letzten Quartal 2008 eine Veranstaltungsreihe statt, die sich des Themas Demokratie als sozialisatorischen Prozess nähert. Es wird davon ausgegangen, dass das Verständnis und die Definition von Demokratie nicht statisch, sondern individuell begründet und von eigenen Erfahrungen geprägt ist. So stellten interessante Menschen der jeweiligen Kieze ihre Biografien und ihre Zugänge zur Demokratie vor. Im Zuge dieser Reihe gab es am 27. November 2008 eine Veranstaltung auf dem Bolzplatz mit einem in den vierziger Jahren in Berlin lebenden Widerstandskämpfers, Herr Neuhof, der seine Erfahrungen an die Jugendlichen weitergab und angeregt mit ihnen diskutierte. Dieses Projekt wurde durch den Lokalen Aktionsplan Pankow, dem Bezirksamt Pankow von Berlin und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

## **Mädchenangebote**

Erfahrungsgemäß ist ab den Herbst- und Wintermonaten ein Rückgang der Präsenz von Mädchen in den Einrichtungen zu verzeichnen; so auch auf dem Bolzplatz. Um dem entgegenzuwirken wurden attraktive Angebote für Mädchen im Bezirk recherchiert. Zum einen wurde die Tanzwerkstatt „No Limit“ mit Mädchen vom Bolzplatz besucht, die gerade in der Erarbeitung eines Musicals steckte. Leider waren im November keine Plätze mehr frei, das Interesse der Mädchen jedoch hoch, so dass ein zweiter Besuch im Frühjahr 2009 geplant ist.

Als zweites Angebot wurde eine Kooperation mit dem Yogastudio Spirit Yoga aufgebaut, die Outreach exklusiv und kostenlos Streetyogastunden für Mädchen anbieten. Am 11.11.08 war der erste Schnupperkurs und die Mädchen waren begeistert, zumal sie sich solche Kurse normalerweise nicht leisten können. Am 19. Februar 2009 soll der Kurs dann kontinuierlich ein Mal in der Woche stattfinden. Bisher haben sich auch Mädchen anderer Bezirke, die von Outreach betreut werden, angemeldet.

## **Weihnachtsfeier und Haushaltsdebatten**

Die alljährlich organisierte Weihnachtsfeier wurde überschattet von bezirklichen Haushaltsdebatten, drohender Einsparungen in der Förderung freier Träger der Jugendhilfe und der Zwangsverwaltung des Bezirks durch das Land Berlin. Statt einer Weihnachtsfeier hieß es nun, Demonstrieren gehen, Unterschriftenlisten verteilen und sich organisieren. Die Vorstellung, der Bolzplatz könne am 01.01.2009 geschlossen werden, war ein Schock für die Jugendlichen. Und so endete das Jahr mit viel Unruhe, Irritationen und Ängsten. Aus diesem Grund wurde die Weihnachtsfeier ersatzlos gestrichen.

## **5.2. Individuelle Beratung und Einzelfallbegleitung**

Auch 2008 wurde die individuelle Beratung von Jugendlichen regelmäßig in Anspruch genommen. Ein klassischer Problembereich war Beziehung und Partnerschaft: Trennung, Fremdgehen, ungewollte Schwangerschaft, etc.. Aber auch in Fragen von Familie, Schule und Ausbildung bedarf es der Beratung. Erfahrungsgemäß bringen sich Jugendliche im Pubertätsalter relativ schnell und ungewollt in ernsthafte Schwierigkeiten. Jedes ungelöste Problem entwickelt weitere Probleme (Schulden – Schwarzfahren – Gerichtsverfahren - noch mehr Schulden ...). In der Beratung werden die unterschiedlichen Felder voneinander getrennt und einzeln durchgesprochen sowie ggf. an Fachberatungen delegiert. Das Angebot der „gemeinsamen Ordnung“ ist für die Betroffenen äußerst hilfreich, da sie schnell überfordert und ratlos sind. Sie entwickeln das Gefühl, in einem Teufelskreis zu sitzen, aus dem es kein Entkommen gibt.

Diese Überforderungssituation kann katastrophale Auswirkungen haben, wenn sie nicht früh genug entsprechende Unterstützung erfahren. Im vergangenen Jahr haben wir aus diesem Grunde sehr eng u.a. mit der Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes Pankow zusammengearbeitet.

Ein großes Problem einer Zielgruppe auf dem Bolzplatz ist die hohe Jugendarbeitslosenquote (ca. 15 Prozent). Somit liegt der Arbeitslosenanteil noch über dem des schon hohen bezirklichen Anteils von 12 % der 18- bis 25-Jährigen (im Vergleich: Berlin 9,4 %). Durch die enge Kooperation mit dem Gangway-Jobteam konnten viele Unterstützungsleistungen erbracht werden.

Ein weiteres Problem stellen die teilweise sehr schwierigen familiären Verhältnisse einiger Kinder und Jugendlicher dar. Hier arbeiten wir sehr eng mit den regionalen sozialpädagogischen Diensten des Jugendamtes zusammen.

### **5.3. Gemeinwesenorientierung und Streetwork**

Die Angebote der Einrichtung richten sich vornehmlich an Kinder und Jugendliche des Pankeviertels, sollen jedoch auch als Ressource für den ganzen Stadtteil dienen. So wird im Sommer das Außengelände von Familien mit Kindern, die Einrichtung für familiäre Kindergeburtstage oder die Fahrradwerkstatt generationsübergreifend genutzt. Dies soll dem Zwecke dienen, zwischen den Generationen Berührungspunkte abzubauen und gegenseitige Sensibilisierung anzuregen. Dadurch allein wird sich zwar nicht zwangsläufig ein sozialorientiertes und auf gegenseitiges Verständnis aufbauendes Gemeinwesen entwickeln; aber es ist ein Beitrag auf dem Weg dorthin.

Um Kontakte zu anderen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Anwohnern im Wohngebiet aufzubauen und aufrecht zu erhalten und um schon im Vorfeld etwaige Problemstellungen auszumachen, werden regelmäßig Kiezrundgänge unternommen. Diese werden teilweise von Kindern oder Jugendlichen begleitet, um ein facettenreiches Bild des Wohngebietes aus einer anderen Perspektive zu erlangen. Die subjektive Wahrnehmung eines Wohnquartiers durch z.B. einen Sozialarbeiter kann erheblich von der eines 15 Jahre alten Jugendlichen abweichen und beide bilden dennoch ein, wenn auch unterschiedliches, aber reales Bild ab. So ergab sich ein intensives „Eintauchen“ in das Pankeviertel, welches ein erhebliches Plus an Background-Wissen hervorbrachte.

2008 konnte dieser Arbeitsbereich aus Zeitgründen (Personaleinsatz von nur einem Mitarbeiter) nicht im erforderlichen Maß umgesetzt werden. Zur Erreichung einer stärkeren Präsenz im Wohngebiet im kommenden Jahr sind Aufgabenverschiebungen notwendig.

### **5.4. Bezirkliche und überbezirkliche Aufgaben und Angebote**

Neben den bisher genannten pädagogischen Tätigkeiten im Sozialraum waren weitere Aufgaben zu leisten.

Um Jugend gesellschaftlich stärker zu implementieren engagierte sich Outreach in der Kampagne „Wir sind Pankow – tolerant und weltoffen“, einem gemeinsamen Pankower Bündnis für Toleranz, und kooperierte sehr eng mit den Pankower Nachbarschaftseinrichtungen Amtshaus Buchholz, Freizeithaus Weißensee und Nachbarschaftszentrum am Teutoburger Platz. Und um die Kinder- und Jugendarbeit auch langfristig zu sichern ist das Projekt im Pankower Aktionsbündnis für Kinder und Jugend (PAKJ) vertreten.

Zusätzlich Termine waren:

08.04.08 Vorstellung der mobile Teams im Kinder u. Jugendhilfeausschuss Pankow

30.04.08 Teilnahme am Neujahrsempfang des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit e.V.

12.06.08 Projektinterner Fachtag zur Kindeswohlgefährdung

01.07.08 Filmvorführung „Gangsta-Rap“ in der Wolkensteingrundschule

09.10.08 Filmvorführung „Gangsta-Rap“ anlässl. d. projektintern. Fachtages HipHop-Basics  
 27.08.08 Filmvorführung „Gangsta-Rap“ in der AG Mobile Teams  
 10.07.08 Recherchetermin mit der Regisseurin Maja Classen  
 06.08.08 Unterstützung d Veranstaltung „Jump in the park“  
 19.08.08 Teilnahme an der Eröffnung d. JFE Mühlenstr.  
 19.08.08 Unterstützung der Ausstellungseröffnung d. Plakatwettbewerb im Sonntagsklub  
 09.10.09 Projektinterner Fachtage „HipHop – Basics“  
 16.10.08 Besuch d. Veranstaltung „Meine Reise zur Demokratie“ im Amtshaus Buchholz  
 04.11.08 Besuch des Vortrags „Wie ticken Jugendliche“  
 25.11.08 Vortrag vor Studenten der evang. Fachhochschule  
 25.11.08 Besuch d. Veranstaltung „Meine Reise zur Demokratie“ im STZ am Teutoburg.Platz  
 05.12.08 Filmvorführung „Gangsta-Rap“ beim Projektmarkt des BA-Pankow  
 12.12.08 Projektbesuch durch Senat von Berlin

Zusätzliche Aufgaben waren:

- Anleitung und Koordination des Regionalteams Pankow
- Anleitung von MAE-Mitarbeitern und Beschäftigter freier Arbeit

## 6. Kooperationen und Vernetzung

Grundlagen für die Wirksamkeit der Mobilen Jugendarbeit und somit elementarer Bestandteil des Aufgabenbereichs sind Kooperationen und Vernetzung. Das Team ist zur Erreichung seiner Ziele auf das Wissen und die Ressourcen von Kooperationspartnern im Wohngebiet und darüber hinaus auf die Abstimmung der Maßnahmen angewiesen.

Aus diesen Gründen bestehen Kooperationen zu allen relevanten Institutionen, Organisationen und Trägern in den Sozialräumen, wie z.B. Jugendförderung und andere relevante Fachämter des Bezirks Pankow als auch zu

- Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
- Amtshaus Buchholz
- Frei-Zeit-Haus Weißensee
- Pankejugend e.V.
- Jobteam/Gangway e.V.
- Gangway e.V.

sowie teilweise mit Eltern der betreuten Kinder und Jugendlichen.

## 7. Perspektive 2009

Die bisher entwickelten, kontinuierlichen Angebote in der Einrichtung werden auch im kommenden Jahr fortgeführt und die Öffnungszeiten von mindestens 6 Tagen in der Woche in der Zeit von 15.00 bis 20.00 Uhr und in den Sommermonaten bis 21.00 Uhr sollen beibehalten werden.

Zusätzlich zu den kontinuierlichen Angeboten sind folgende Projekte in der Planung:

- Erweiterung der Einrichtung um einen Container und Küchenumbau (abhängig von finanziellen Ressourcen)
- 15.02.-15.10.09 Jugendbandprojekt „Das ist Pankow“ - Entwicklung von Coverversionen der inoffiziellen Pankowhymne „Das ist Pankow“
- Ab dem 19.02.09 Streetyoga für Berliner Mädchen in Kooperation mit der Firma Spirit Yoga
- 19.02.09 Besuch eines Streetworkerteams und deren Jugendliche aus Zwickau
- 19.02.09 Vortrag im Carl-von-Ossietzky Gymnasium z. Thema Mobile Jugendarbeit
- 14.05.09 Unterstützung bei der Präsentation des Mobilen-Tonstudio-Busses

- 16.05.09 Dirtbike Open-Air-Party a.d. Bolzplatz
- 05.09.09 Unterstützung d. Veranstaltung „Jump in the park II“
- 02.-11.04.09 Rückbesuch d. Jugendlichen der Internationalen Begegnung mit den USA, Party auf dem Bolzplatz
- Tonspeicher-Bustour auf dem Bolzplatz (Termin wird noch festgelegt)
- Verstärkung der Präsenz im Pankeviertel

#### Bezirkliche und überbezirkliche Aktivitäten

- Beteiligung an der Kampagne „Wir sind Pankow – tolerant und weltoffen“
- Beteiligung am Pankower Aktionsbündnis für Kinder und Jugendliche

Die Realisierung aller geplanten Angebote und Projekte sind jedoch abhängig von finanziellen Ressourcen und von der Tatsache, ob geeignete Partner zur Durchführung gefunden werden können.

**Team**  
**Pankow - Zentrum / Süd**

**Anja Czehmann / Henning Luck**

# Inhalt

1. Blickfelder  
Wo arbeitet OUTREACH?
  - 1.1. Pankow – Süd
  - 1.2. Pankow – Zentrum und der angrenzende Bürgerpark
2. Blickkontakte  
Mit wem arbeitet OUTREACH?
  - 2.1. Pankow-Süd
  - 2.2. Pankow-Zentrum
3. Blick hinter die Kulissen  
Was arbeitet OUTREACH?
  - 3.1. Streetwork
  - 3.2. Kooperation und Vernetzung
  - 3.3. Jugendkulturarbeit
  - 3.4. sportorientierte Jugendarbeit
  - 3.5. Fahrten und Begegnungen
  - 3.6. Ein Gruppenporträt am Beispiel der „Brenner – Penner“
4. Rundblick  
Was es sonst noch über OUTREACH zu sagen gibt...
  - 4.1. Räumlichkeiten
  - 4.2. Einzelfallbegleitung
5. Ausblick  
Was OUTREACH im nächsten Jahr vorhat...
6. Anhang  
Streetworkmonitor 2008

## **1. Blickfelder Wo arbeitet Outreach?**

### **1.1. Vinetastraße (Pankow – Süd)**

Der Planungsraum Vinetastraße stellt gleichzeitig die Bezirksregion VIII (Pankow - Süd) dar. Es handelt sich um die am dichtesten besiedelte Bezirksregion des Ortsteils Pankow. Gleichzeitig hat dieser Planungsraum die höchste Einwohnerzahl im Gesamtbezirk.

Bei den im Planungsraum vorhandenen Einrichtungen in kommunaler und freier Trägerschaft handelt es sich ausschließlich um Angebote für Kinder. Für die Zielgruppe der ca. 1.900 Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren steht kein nichtkommerzielles Angebot zur Verfügung. Die einzige Ausnahme stellen das Mädchen - Projekt „Tivolotte“ (Zielgruppe: Mädchen im Alter von 8 bis 21 Jahren) sowie ein Team von OUTREACH (mobile Jugendarbeit) dar.

Im Bereich der Jugendberatung / Jugendberufshilfe verfügt die Bezirksregion über kein eigenes Angebot im Planungsraum. Zuständig ist das Jugendberatungshaus in der benachbarten Bezirksregion VI (Pankow – Zentrum).

Jugendrelevante Treffpunkte sind:

- Heinz – Knobloch – Platz (Masurenplatz)
- Andreas - Hofer - Platz (Brenner)
- Kissingen-Sportplatz
- U-Bahnhof Vinetastraße
- Kinderspielplatz hinter dem Penny – Markt (Berliner Straße)

In dieser Bezirksregion arbeitet seit 2005 eine Planungsraumkonferenz.

### **1.2. Pankow - Zentrum und der angrenzende Bürgerpark**

Der Planungsraum 14 - Pankow - Zentrum (zugleich die Bezirksregion VI: Pankow - Zentrum), stellt für die Region Pankow ein wichtiges Zentrum dar und bildet einen der Verkehrsknotenpunkte des Nordens. Knapp 9% der Gesamtbevölkerung des Bezirks Pankow leben in diesem Planungsraum.

Die Versorgung mit Plätzen für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen beträgt im Planungsraum Pankow - Zentrum zwar knapp 65 %, jedoch muss diese durchschnittliche Versorgung mit der deutlichen Unterversorgung der benachbarten Bezirksregionen gesehen werden.

Für die Zielgruppe der ca. 1.800 Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren stehen derzeit fünf nichtkommerzielle Einrichtungen sowie ein Team von OUTREACH (mobile Jugendarbeit) zur Verfügung.

Jugendrelevante Treffpunkte sind:

- Schlosspark
- Garbatyplatz + Vorhalle des S- und U-Bahnhofes Pankow
- Bürgerpark (Bezirksregion V; Planungsraum 13 - Schönholz) – aufgrund der örtlichen Nähe

In dieser Bezirksregion arbeitet seit September 2008 eine Planungsraumkonferenz.

## 2. Blickkontakte - Mit wem arbeitet Outreach?

### 2.1. Pankow – Süd

Gruppe	Beschreibung	Ziele / Angebote	aktuelle Situation
<p><b>„Die ganz alten Hasen“</b></p> <p>Anzahl: 10 – 15 Alter: 18 – 25 Geschlecht: 20% weiblich Nationalität: deutsch</p> <p>Beziehung zu dieser heterogenen Gruppe seit nunmehr 5 Jahren;</p> <p>Kontakt hauptsächlich während des wöchentlichen Sportangebots (Volleyball) bzw. der Platzbelegung auf dem Andreas – Hofer - Platz</p>	<p>Der eine Teil der Gruppe hat einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz; der andere Teil bezieht seit Jahren Sozialleistungen.</p> <p>Häufiger exzessiver Konsum legaler und illegaler Drogen.</p> <p>Bei einzelnen sind Strafverfahren anhängig.</p> <p>Mittelpunkt der Freizeitgestaltung ist ausschließlich der Großbezirk Pankow.</p> <p>Ein Jugendlicher ist bereits selbst Vater eines 6-jährigen Sohnes.</p>	<p>Der informelle Kontakt zu dieser Gruppe soll aufrechterhalten werden.</p> <p>Aufgrund des Alters der Jugendlichen soll der Verabschiedungsprozess in Bezug auf Angebote unsererseits eingeleitet werden.</p> <p>Gleichzeitig soll die Gruppe befähigt werden, eigenverantwortlich das Miteinander auf dem Andreas – Hofer – Platz zu lenken (Vorbildfunktion ohne „Platzhirschallüren“).</p> <p>In Einzelfällen steht das Team nach wie vor für die Vermittlung von Hilfeangeboten zur Verfügung.</p>	<p>Funktioniert bestens.</p> <p>Einigen aus der Gruppe fällt es sehr schwer, sich von OUTREACH zu lösen.</p> <p>Die Bierflaschen fliegen zwar immer noch ins Gebüsch, aber wir sind auf einem guten Weg.</p> <p>Einige Jugendliche haben sich mit ihrer Lebenssituation bestens arrangiert und sehen absolut keinen Veränderungsbedarf.</p>
<p><b>„Die Verlässlichen“</b></p> <p>Anzahl: 9 Alter: 17 – 19 Geschlecht: 80 % weiblich Nationalität: deutsch</p> <p>Beziehung zu dieser homogenen Gruppe seit 2 Jahren; Kontakt bei sämtlichen Aktivitäten</p>	<p>Die Gruppe zeichnet sich durch eine sehr hohe Zuverlässigkeit aus.</p> <p>Die Beteiligung dieser Gruppe bei der Umsetzung gemeinsamer Projekte ist beispielhaft.</p> <p>Alle Jugendlichen haben einen Ausbildungsplatz bzw. gehen noch zur Schule (mit allen Höhen und Tiefen).</p> <p>Zu einigen Eltern dieser Jugendlichen besteht ein guter Kontakt.</p>	<p>Der Kontakt soll weiter gehalten und ausgebaut werden.</p> <p>Die Jugendlichen sollen weiter in kommende Projekte und Workshops einbezogen werden. Ziel ist es, sie in verschiedensten Bereichen zu befähigen, selbst organisiert u. eigenverantwortlich zu agieren.</p> <p>Bei häuslichen und schulischen Schwierigkeiten wird weiterhin Hilfestellung gegeben.</p>	<p>Funktioniert bestens</p> <p>Beteiligung der Gruppe an Rakatak, Kiezatlas, Tonspeicher, Skatecontest und int. Jugendbegegnung USA; regelmäßige Teilnahme am Sportangebot</p> <p>Vermittlung von Nachhilfe in Mathematik für ein Mädchen.</p>

Gruppe	Beschreibung	Ziele / Angebote	aktuelle Situation
<p><b>„Die Brenner – Penner“</b></p> <p>Anzahl: 25 – 30            Alter: 13 – 17            Geschlecht: 50 % weiblich            Nationalität: deutsch;            Migrationshintergrund (vietnamesisch, kurdisch, bulgarisch)</p> <p>Beziehung zu dieser Gruppe seit ¾ Jahr</p> <p>Kontakt während der Platzbelegung auf dem Andreas – Hofer – Platz, teilweise während des wöchentlichen Sportangebots (Volleyball) und bei diversen Aktivitäten</p>	<p>Das verbindende Element dieser Gruppe ist Alkohol.</p> <p>Der Großteil der Jugendlichen kennt sich aus der Schule; die meisten stehen momentan am Übergang Schule – Beruf.</p> <p>Die Gruppe trifft sich bei „Wind und Wetter“ auf dem Andreas – Hofer – Platz.</p> <p>Die Jugendlichen sind sehr mobil.</p> <p>Der Name „Brenner – Penner“ ist eine Eigenkreation der Gruppe (entstanden, als sie sich zur Teilnahme an einem Fußballturnier einen Namen geben mussten).</p>	<p>Das Team setzt sich ständig mit dem Trinkverhalten der Jugendlichen auseinander und thematisiert dieses auch mit einer eigenen Wertung. Dabei werden auch Einzelne gefilmt, um ihnen, wenn sie nüchtern angetroffen werden, ihr Agieren im betrunkenen Zustand vorzuführen.</p> <p>Die Gruppe soll ins wöchentliche Sportangebot und in Veranstaltungen (Wii-Abende, Grillpartys, Sportveranstaltungen, Turniere) eingebunden werden.</p> <p>Die Jugendlichen sollen an der wöchentlichen Platzbelegung beteiligt werden (Einkauf, Auf- und Abbau...).</p> <p>Um das Agieren der Gruppe verbindlicher zu gestalten und ihnen in kleinerem Rahmen Verantwortung zu übertragen, sollen sie selbst eine Gruppenfahrt organisieren. Es ist ihr Wunsch, ein Wochenende wegzufahren, das Team hilft, aber plant nicht.</p>	<p>„Saufen ist cool und macht Spaß.“</p> <p>Saufen ist für die meisten interessanter und wichtiger als Volleyball spielen. Themenabende funktionieren teils mit und ohne Alkohol (abhängig von der Gruppenkonstellation). Die Teilnahme an Sportveranstaltungen funktionierte erstaunlich gut, auch ohne Alkohol, dafür mit der Wasserflasche in der Hand (viermal Fußballturnier, einmal Bowling).</p> <p>Funktioniert, aber nur mit Bierflasche in der Hand.</p> <p>Die Jugendlichen konnten sich noch nicht mal auf einen gemeinsamen Termin einigen, geschweige denn auf ein Reiseziel; wir warten weiter.</p>
<p><b>„Die Guten Tag – Sager“</b></p> <p>Anzahl: 30 – 40            Alter: jugendlich            Geschlecht: auch            Nationalität: egal</p>	<p>Jugendliche, denen wir beim Streetwerken begegnen.</p> <p>Sie kennen uns, sie grüßen uns, wir informieren sie, sie können „Dampf ablassen“ und Wünsche äußern.</p>	<p>Der Kontakt soll weiter gehalten werden.</p> <p>Bei konkretem Bedarf gibt das Team Hilfestellung.</p>	<p>Funktioniert bestens</p> <p>Weitervermittlung an Schuldner- u. Suchtberatung, Kontakt zu Wohnungsbaugesellschaft</p>

## 2.2. Pankow – Zentrum

Gruppe	Beschreibung	Ziele / Angebote	aktuelle Situation
<p><b>„Die DJ's und ihr Publikum“</b></p> <p>Anzahl: 7 - 10 Alter: 18 - 25 Geschlecht: 30 % weiblich Nationalität: deutsch</p> <p>Beziehung zum Großteil dieser Gruppe seit 2 Jahren, zu einzelnen seit 5 Jahren</p> <p>Kontakt hauptsächlich einmal wöchentlich zum DJ – Workshop und bei einzelnen jugendkulturellen Veranstaltungen</p>	<p>Die Gruppe handelt sehr eigenverantwortlich.</p> <p>Absprachen werden zuverlässig umgesetzt.</p> <p>Sehr gute Kommunikation.</p> <p>2 Jungs fungieren als Multiplikatoren.</p> <p>Durch diese Gruppe erhalten wir einen Einblick zu Ereignissen im Sozialraum aus ihrer Perspektive inkl. Wertung.</p> <p>Plattenteller und Bierkasten scheinen unzertrennlich zu sein.</p>	<p>Die Gruppe soll größtenteils Räume und Technik selbst organisiert nutzen.</p> <p>Teilnahme an PA – Workshop</p> <p>Die Jungs sollen zur Weitergabe erlangter Kenntnisse an jüngere Jugendliche motiviert und befähigt werden.</p> <p>Die Jugendlichen sollen in jugendkulturelle Veranstaltungen eingebunden werden.</p> <p>Für den Bau eines Flightcases sowie eines mobilen DJ – Pultes werden die Jugendlichen finanzielle Mittel beantragen.</p>	<p>Funktioniert bestens</p> <p>2 Teilnehmer</p> <p>hat bisher noch nicht funktioniert; Es mangelt dabei nicht am Selbstvertrauen der Jungs, sondern eher an ihrer Motivation und Zeit...</p> <p>Skatecontest, Engagements im Ruderclub Berlin - Mitte</p> <p>Der Antrag wurde leider abgelehnt.</p>
<p><b>„Die Guten Tag – Sager“</b></p> <p>Anzahl: 30 – 40 Alter: jugendlich Geschlecht: auch Nationalität: egal</p>	<p>Jugendliche, denen wir beim Streetworken begegnen</p> <p>Sie kennen uns, sie grüßen uns, wir informieren sie, sie können Dampf ablassen und Wünsche äußern.</p>	<p>Der Kontakt soll weiter gehalten werden.</p> <p>Bei konkretem Bedarf gibt das Team Hilfestellung.</p>	<p>funktioniert bestens</p> <p>Weitervermittlung an Schuldnerberatung, Suchtberatung, Vermittlung bzw. Kontakt zu Wohnungsbaugesellschaft</p>

OUTREACH ist in den Bezirksregionen Ansprechpartner für alle Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren, die Angebote sind grundsätzlich für jede/n offen. Im Jahr 2008 konnten wieder verschiedene Jugendliche mit unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen kontaktiert und erreicht werden.

Der Hauptarbeitsschwerpunkt lag auch im Jahr 2008 in der Bezirksregion Pankow – Süd.

### **3. Blick hinter die Kulissen Was arbeitet Outreach?**

Die Tätigkeiten des Teams in den Bezirksregionen Pankow - Süd und Pankow - Zentrum sind breit gefächert. Die Arbeitsfelder liegen z.B. in der „klassischen“ Streetworktätigkeit, der Jugendkulturarbeit, der sportorientierten und medienpädagogischen Jugendarbeit, im Eventmanagement, in der Gemeinwesenarbeit, Einzelfallbegleitung und in administrativen Tätigkeiten.

Je nach Bedarfslage der Jugendlichen und den jeweiligen Anforderungen im Planungsraum sind die o. g. Arbeitsfelder unterschiedlich gewichtet.

#### **3.1. Streetwork**

Die Streetworktätigkeit dient der Kontaktaufnahme und –pflege zu Jugendlichen, die ihre Freizeit im öffentlichen Raum verbringen, aber auch, um Veränderungen im Sozialraum, die Auswirkungen auf die Zielgruppe der Jugendlichen haben, rechtzeitig zu bemerken und evtl. entsprechend darauf reagieren zu können.

Erwähnenswerte Ereignisse wurden vom Team in einem Streetworkmonitor festgehalten (siehe Anhang Punkt 6).

Gleichzeitig wurden Sozialraumrundgänge dazu genutzt, Kontakte zu KooperationspartnerInnen, Eltern, KollegInnen, Gewerbetreibenden usw. herzustellen, zu pflegen oder zu vertiefen.

#### **3.2. Kooperation und Vernetzung**

Kooperation und Vernetzung dienen dazu, ein Netzwerk in den Planungsräumen mit verschiedensten PartnerInnen aus allen Bereichen aufzubauen, um Ressourcen zu bündeln, Schnittstellen zu schaffen und gemeinsame Projekte im Sinne der Jugend und des Kiezes durchzuführen.

Im Jahr 2008 nahm das Team regelmäßig an den Regionalrunden der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen teil. Hinzu kommen die Mitgliedschaft in der Planungsraumkonferenz Pankow – Süd sowie die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung für die Planungsraumkonferenz in Pankow – Zentrum.

Auch im Jahr 2008 hätten viele der Aktivitäten ohne die Unterstützung verschiedener MitstreiterInnen nicht stattfinden können.

Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bedankt sich das Team bei:

- Kiezklub „Rangenburg“
- „Klecks-Grundschule“
- Coolhouse Boarding
- Speed Bowling 2
- ehrenamtlich tätige Jugendliche und Mitmenschen
- lokale Gewerbetreibende

So wie zeitweise verlässliche PartnerInnen zur Umsetzung der gesetzten Ziele benötigt werden, ist auch das Team Pankow – Zentrum/Süd bemüht, anderen Hilfestellung zu leisten. Im Jahr 2008 waren das u.a.:

- Unterstützung des Kurt – Lade – Klubs mit einem Bus
- Urlaubsvertretung auf dem Bolzplatz „Bärbel“
- Verleih von Veranstaltungstechnik an verschiedene Träger und Einrichtungen
- Organisation und Durchführung diverser Transporte

### 3.3. Jugendkulturarbeit

Die Jugendkulturarbeit des Teams orientiert sich in erster Linie an den Interessen der Jugendlichen. Dabei werden keine Mehrheitsabstimmungen zugelassen. Kunst und Kultur dürfen und sollen in ihrem Facettenreichtum ausgelebt, praktiziert und konsumiert werden, wenn diese sich im Rahmen der freiheitlich demokratischen Grundordnung bewegen.

#### Beispiel: Skatecontest "Jump In The Park"

Am Samstag, dem 06.09.2008 fand zum wiederholten Mal in Kooperation mit „Coolhouse Boarding“ auf der Skateranlage im Bürgerpark Pankow "JUMP IN THE PARK", der diesjährige Skatecontest statt. 32 aktive Skater, darunter 3 Mädchen, sowie ca. 100 BesucherInnen sorgten für eine tolle Stimmung bei diesem Event. Auch das Wetter war den TeilnehmerInnen an diesem Tag wohl gesonnen, außer ein paar kleinen Regentropfen ging alles trocken über die Bühne.

Zum Gelingen dieser Veranstaltung trug maßgeblich die Unterstützung der Firma „Coolhouse Boarding“ bei. Diese sponsorte Sachpreise im Wert von 536,05 €. Außerdem stellte sie den Kontakt zu jungen engagierten Skatern her, die am Veranstaltungstag als Juroren fungierten. Musikalisch wurde dieser Event durch DJ Robert Daxx und die hauseigenen DJ's unterstützt.

Besonderer Dank geht an dieser Stelle an den Kollegen „Big L.“ aus dem Pankeviertel, der gemeinsam mit seinem „Praktikanten“ für einen reibungslosen versorgungstechnischen Ablauf sorgte. Alle TeilnehmerInnen und Gäste partizipierten an diesen außergewöhnlichen Grillkünsten.

Zwei Vertreterinnen aus der Gruppe der „Verlässlichen“ ließen das Team auch bei dieser Veranstaltung nicht im Stich und halfen, wo sie nur konnten. Trotz einer längeren „Bettelphase“ von Seiten des Teams gelang es nicht, Teile der „Brenner – Penner“ für den Contest zu gewinnen. Die Palette der Ausreden reichte von plump bis äußerst kreativ.

Auf der einen Seite war es nachvollziehbar, dass diese Jugendlichen nicht zum Skatecontest kommen wollten (nicht ihr Sozialraum, nicht ihr Sport...), andererseits werden auch im Jahr 2009 trotzdem wieder alle „Überzeugungskünste“ angewendet, um die Jugendlichen zu motivieren.

#### Weitere jugendkulturelle Veranstaltungen:

- Tonspeicher on Tour auf dem Andreas – Hofer – Platz (Juni 2008)
- Teilnahme an Rakatak (Juli 2008)
- Besuch der Berliner Streetdance – Meisterschaft mit Jugendlichen
- DJ – Workshop (einmal wöchentlich ganzjährig)

### 3.4. Sportorientierte Jugendarbeit

Die sportorientierten Angebote sind nicht auf Leistung ausgerichtet, sondern dienen dazu, den Jugendlichen einen Freiraum zu schaffen, in dem sie sich austoben und ausprobieren können. Der spielerische Charakter steht im Vordergrund. Jede/r kann mitmachen, egal, welche Fähig- oder Fertigkeiten sie/er besitzt.

Einmal wöchentlich gab es hier die Möglichkeit, für 2 Stunden die Sporthalle der Klecks – Grundschule in Pankow-Süd zu nutzen.

Auch die Platzbelegung auf dem Andreas – Hofer - Platz zählt zum sportorientierten Angebot. Dort haben die Jugendlichen die Möglichkeit Fußball, Volleyball, Federball, Speedminton, Tischtennis, Frisbee usw. zu spielen. Dieses Angebot stieß bei den Jugendlichen auf so großes Interesse, dass man sich dazu entschied, diese Platzbelegung auf einen zweiten Wochentag zu erweitern.

#### Weitere Sportveranstaltungen:

- 4 Fußballturniere
- Bowling
- 1 Volleyballturnier

### 3.5. Fahrten und Begegnungen

Ausflüge, Wochenend- und Ferienfahrten sowie internationale Jugendbegegnungen sind eine wichtige Methode in der mobilen Jugendarbeit. Sie ermöglichen ein besseres gegenseitiges Kennenlernen, dienen der Erweiterung des persönlichen Horizonts und der Förderung von Respekt, Toleranz und Akzeptanz.

Beispiel: Internationale Jugendbegegnung Berlin – Minneapolis (Online – Tagebuch)

<http://www.spinnenwerk.de/usa2008/>

Acht Jugendliche wollten in den Sommerferien an einer deutsch – russischen Jugendbegegnung in Sibirien teilnehmen. Leider wurde dem Team im Mai 2008 von der Stiftung Deutsch - Russischer Jugendaustausch eine Absage erteilt. Wie erst im Nachhinein deutlich wurde, lag der Schwerpunkt dieser Begegnung in der Zusammenarbeit mit Schulen.

### 3.6. Ein Gruppenporträt am Beispiel der „Brenner – Penner“

...anhand von Auszügen aus unseren Monatsberichten:

- **Februar 2008:** ab und zu kleinere Gruppe auf dem Brenner (ca. 10-12 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren; davon ca. 30% Mädchen) – erstmal nur lose Kontaktaufnahme
- **April 2008:** neue Gruppe auf dem Brenner (ca. 15 Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren; davon ca. 40 % Mädchen); haben auch schon einmal beim Volleyball mitgespielt, beim zweiten Mal war das Wetter zu schön und sie wollten lieber auf dem Brenner bleiben; auch die Einladung zur Wii-Party nahmen sie nicht an, weil sie es an dem Tag vorzogen, sich mit Weißwein zu betrinken; ebenso leider keine Beteiligung am Bowling...
- **Mai 2008:** neue Gruppe auf dem Brenner (ca. 15 Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren; davon ca. 40 % Mädchen); weiterhin regelmäßig Kontakt zur Gruppe auf dem Brenner; ihr Alkoholkonsum hat sich in den letzten Wochen verstärkt, teilweise treffen wir sie Freitag Abend schon um 19 Uhr total betrunken an, so dass sie überhaupt nicht mehr aufnahmefähig bzw. zu irgend etwas anderem zu motivieren sind...  
unser Eindruck ist, dass sie in ihrer Selbstwahrnehmung (was ihre Außenwirkung betrifft) ein völlig gestörtes Bild haben... wir haben sie gefilmt und werden sie nächstes Mal damit konfrontieren...; bezüglich ihres Verhaltens gibt es teilweise auch „Stress“ mit unseren „Uralt – Jugendlichen“ vom Platz...
- **Juni 2008:** neue Gruppe auf dem Brenner - Der Kontakt zu der Gruppe auf dem Brenner ist ziemlich intensiv geworden. Die Gruppenstärke schwankt zwischen 15 und 25. Davon sind ca. 50% Mädchen. Die Gruppe sucht jetzt schon von sich aus den Kontakt zu uns. Man kennt sich schon mit Namen. Hauptproblem dieser Gruppe ist der Alkoholkonsum. Es gelingt uns nicht, die Gruppe für 2 Stunden in der Turnhalle zu halten. Ab spätestens 19:30 Uhr am Freitag wird der „Leidensdruck“ so groß, dass man geschlossen aus der Halle abmarschiert und sich auf den Weg zu „Norma“ macht, um die abendliche Alkoholration einzukaufen. Diese wird dann auf dem Brenner „vernichtet“. Wir thematisieren dieses Verhalten ständig und appellieren in erster Linie aus gesundheitlichen Aspekten an die Vernunft der Jugendlichen.  
Einen schönen Nachmittag ohne Alkohol haben wir mit der Brenner - Gruppe am 26.06.08 verbracht. 20 Jugendliche folgten unserer Einladung zu einer Grillparty in die Garage. Dort haben wir der Gruppe unsere Räumlichkeiten gezeigt. Gleichzeitig konnten die Jugendlichen das „Cafe Backstage“ kennenlernen. (Film und Bilder sind auf der Homepage zu sehen).
- **Juli 2008:** Mitte des Monats sahen wir uns gezwungen, mit der Gruppe ein ernstes Gespräch zum Thema Alkohol, Sport und Disziplin zu führen. Wir haben klare Regeln für eine weitere „Zusammenarbeit“ mit ihnen formuliert (Sport ohne Suff, Turnhalle nur als Sportler betreten, kein hochprozentiger Alkohol in unserer Gegenwart).  
Seit dieser kleinen Dissonanz in unserer Beziehungsarbeit läuft die Sache ganz gut. Die auf den Freitag erweiterte Brenner - Auffahrgenehmigung erweist sich als sehr positiv. Es wird

auch während der Platzbespielung wenig bzw. gar nicht getrunken. Kommen wir mal 5 min. später, wird vorwurfsvoll auf die Uhr gesehen. Es wird uns signalisiert, dass man auf uns wartet. Die Gruppe möchte mit uns eine Wochenendfahrt unternehmen bzw. mal zum Bowling gehen. Die Aufgaben sind folgendermaßen verteilt: die Kids finden den kleinsten gemeinsamen Nenner bezüglich des Eigenbeitrages, des Termins und des Reiseziels und wir versuchen, das Ganze finanziell zu unterstützen.

12.07.08: Teilnahme am Fußballturnier des AK „Jungen“ mit einer Mannschaft (neue Gruppe vom Brenner; 8 Jungen im Alter von 15 u. 16 Jahren + 4 Mädchen )

Pünktlich um 8.30 Uhr trafen wir mit unseren Jungs. Für uns war es eine neue Erfahrung in 8 zerknitterte Gesichter zu schauen. Wenn wir uns abends mit den Leuten treffen sehen sie etwas anders aus. Eigentlich hatten alle, Anja und Lucky eingeschlossen, keine Lust zu dieser Tageszeit irgendwelche Aktivitäten zu veranstalten. Das änderte sich schlagartig mit der Ankunft in der HansasträÙe. Die Jungs bezogen ihre Kabine und begannen sich aufzuwärmen und auf die Spiele vorzubereiten. Als dann noch die Mädels kamen, liefen die Jungs zur Höchstform auf. Mit einem Unentschieden und 7 Siegen gewannen sie dieses Turnier. Sie feierten diesen Sieg, als ob sie Weltmeister geworden wären.

25.07.08: Teilnahme am GANGWAY-Fußballturnier in Buchholz mussten wir leider absagen ☹ - Angespornt durch unseren Sieg beim Fußballturnier des AK „Jungen“ hatten wir die „Brenner-Penner“ eigentlich schon für das nächste Fußballturnier in Pankow angemeldet und uns ganz fest vorgenommen, wieder alle „platt“ zu machen. Aber wie sagt man doch so schön: Es kommt meistens anders als man denkt. Nachdem wir alle Vorbereitungen für diesen Tag getroffen hatten (Einkäufe, Bus beladen etc.) klingelte am Donnerstagabend um 20.30 Uhr unser Telefon. Die Nachricht lautete: „Hallo, hier ist Norman. Wir wollten Euch Bescheid sagen, dass wir morgen leider doch nicht zum Fußballturnier kommen können.“ Wir starteten umgehend unseren Bus und rasten zum Brenner. Aber es war nichts zu machen, sie bekamen nicht genug Jungs für eine Mannschaft zusammen (vielleicht war die Ferienzeit Schuld?) und außerdem sollten am nächsten Tag 33 Grad unseren Planeten erhitzen (vielleicht war der Sommer Schuld?). Egal, alle unsere Überredungskünste scheiterten, letztlich haben wir uns aber doch gefreut und betrachteten die ganze Sache auch mit einem lachenden Auge: Wenigstens waren sie so nett und fair, uns abzusagen und das, nachdem wir uns erst 2 1/2 Monate kennen. RESPEKT !!! Und auf die Wochenendfahrt freuen wir uns jetzt schon ☺

- **August 2008:** Einige Jugendliche haben ihren Alkoholkonsum etwas verringert
- **September 2008:** Mit den sinkenden Temperaturen werden die Aktivitäten der Kids auf dem Brenner etwas weniger.
- **Oktober 2008:** am Fr, 10.10.08 feierten die Brenner – Jugendlichen eine große Geburtstagsparty von 3 Jugendlichen auf dem Brenner (ca. 50 Jugendliche); dabei zeigten sie sich als äußerst kreativ, indem sie z.B. dafür sorgten, dass eine riesige Plane in ihrer Ecke aufgespannt wurde, falls es regnen sollte; als wir uns verabschiedeten, war die Stimmung noch ganz gut, wir hoffen, dass es keine großen Beschwerden gab
- **November 2008:** Fr, 21.11.08: „Abgrillen“ auf dem Hof in der Mühlenstraße, den 25 hungrigen „Brennerkindern“ und uns hat es ausnahmslos gut gefallen. Es gibt schon ernsthafte Überlegungen, die Grillsaison 2008 nochmals zu verlängern bzw. den Start der neuen Saison gleich in den Januar 2009 vorzuverlegen ☺  
Sa, 29.11.08: Unsere Brenner – Penner (8 Jungs im Alter von 15 – 17 Jahren) nahmen an ihrem zweiten Fußballturnier (2. Bucher Fußballturnier, organisiert von GANGWAY Pankow und dem SJC Buch) teil. Als Sieger der Vorrunde in Gruppe C zogen sie souverän in die Zwischenrunde. Nach 2 Unentschieden in der Zwischenrunde erreichten sie dann knapp das Halbfinale. Dort wartete ein „Bruderkampf“ auf sie. OUTREACH Pankow – Zentrum / Süd gegen OUTREACH Karow. Eins war klar: OUTREACH stand auf jeden Fall im Finale. Nur Wer??? Letztendlich hatte dann Karow die Ehre, uns im Finale zu vertreten und den Gesamtsieg zu erringen. Unsere „Brenner – Penner“ spielten um Platz 3, landeten jedoch nach dem 9-m-Schießen auf dem 4. Platz und gewannen somit leider nur die Holzmedaille. Macht ja nix, nächstes Mal wird´s besser...
- **Dezember 2008:** So, 07.12.08: „Nikolausbowling“: Mit einer fast 30-köpfigen Gruppe haben wir die Bowlingbahn in der Neumannstraße gestürmt. Es waren einige neue Gesichter dabei. Das Verhalten der Gruppe war super gut. Doreen und ihr neuer Freund sind etwas aus der Reihe getanzt. (Bierdeckel rum geworfen). Das Verhalten der beiden werden wir demnächst

*mal thematisieren. Alles in allem aber eine gelungene Veranstaltung...*

*Sa, 20.12.08: Unsere Brenner – Penner (8 Jungs im Alter von 15 – 17 Jahren) nahmen an ihrem dritten Fußballturnier teil. Sie „Kick(t)en für Toleranz“. Diesmal holten sich die Jungs wieder einen Pokal. Sie belegten den 3. Platz. Vielleicht lag es an der Unterstützung der Mädels? Denn wenn die fehlen, gibt es meistens keine Preise für die Brenner- Penner. Zum Glück waren sie dieses Mal dabei...*

## **4. Rundblick**

### **Was es sonst noch über OUTREACH zu sagen gibt...**

#### **4.1. Räumlichkeiten**

Im Jahr 2008 wurden dem Team vom Bezirksamt Pankow von Berlin ein Büro und ein Lagerraum in der JFE „GARAGE“ Pankow in der Hadlichstraße 3 in 13187 Berlin (Planungsraum Pankow – Zentrum) kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Büro wurde regelmäßig für Teambesprechungen und administrative Tätigkeiten genutzt. Jeden Dienstag von 15 - 20 Uhr stand dieses zusätzlich den Jugendlichen als Beratungsort, für Internetrecherchen oder einfach nur zum Quatschen zur Verfügung. Zusätzlich wurde über einen Nutzungsvertrag vereinbart, einmal wöchentlich (donnerstags von 15 – 20 Uhr) das Café BACKSTAGE für Gruppenaktivitäten bzw. Workshops zu nutzen.

Aufgrund der internen Umstrukturierung der „GARAGE“ erwies sich dies jedoch ab Sommer 2008 als schwierig, da das Café von da an nicht mehr nutzbar war. Die DJ's konnten zum Glück relativ schnell einen anderen Raum in der „GARAGE“ nutzen, aber für die „Brenner – Penner“ sah es, gerade in den Wintermonaten, schlechter aus. Diesbezüglich gab es viele Gespräche mit den KollegInnen vor Ort, um schnellstmöglich eine Lösung herbeizuführen. Aus verschiedensten, teilweise nicht bekannten Gründen, war dies bis zum Jahresende leider nicht möglich. Es wurde jedoch versichert, dass ab Januar 2009 wieder eine Raum für die Gruppenarbeit zur Verfügung steht.

#### **4.2. Einzelfallbegleitung**

Im Rahmen der Möglichkeiten werden Jugendliche vom Team bei individuellen Problemlagen unterstützt. Die angebotene Hilfe reicht von Information über Beratung bis hin zur Begleitung zu Behörden, Ämtern und anderen Institutionen, wobei die KollegInnen hier eher eine Vermittlerrolle einnehmen. Deshalb ist die Kenntnis von und eine Vernetzung zu allen jugendrelevanten Einrichtungen ein MUSS.

Im Jahr 2008 lagen die Problemlagen der Jugendlichen, die an andere Hilfsangebote vermittelt wurden, vorrangig im schulischen sowie Ausbildungsbereich (Vermittlung von 5 Jugendlichen ans Jobteam; Vermittlung einer Jugendlichen zum Nachhilfeunterricht). Hinzu kamen Verschuldung (1 Jugendlicher) und Wohnungsprobleme (2 Jugendliche).

## **5. Ausblick**

### **Was OUTREACH im nächsten Jahr vor hat...**

Im Jahr 2009 soll Bewährtes aufrechterhalten, aber natürlich auch NEUES entwickelt werden. Der Arbeitsschwerpunkt wird vorerst weiterhin im Planungsraum Pankow – Süd liegen.

Folgende Angebote, Projekte und Veranstaltungen sind für das nächste Jahr bisher angedacht:

- regelmäßig Streetwork sowie Platzbelebung nach Bedarf (hauptsächlich im Dreieck Brenner, Neumannstraße, Masurenplatz) und Fortführung des Streetworkmonitors

- Nutzung der Sporthalle der Klecks – Grundschule (einmal wöchentlich)
- Fortführung des DJ – Workshops in der JFE „Garage“ (einmal wöchentlich)
- Fortsetzung des Projektes Kiezatlas
- Angebot des Beratungsbüros (einmal wöchentlich)
- Ferienfahrt – dabei aktive Selbstorganisation der TeilnehmerInnen
- Internationale Jugendbegegnung USA
- „JUMP IN THE PARK 2.0“ (Skatecontest im Bürgerpark)
- Durchführung einer jugendkulturellen Veranstaltung auf dem Andreas – Hofer - Platz
- Durchführung eines Fußball- o. Streetsoccer – Turnieres
- Reparatur und Neugestaltung des Bauwagens
- Projekt „Kampf dem Alkoholmissbrauch“
- Versuch, einen überdachten Treffpunkt auf dem Andreas – Hofer – Platz zu installieren

Mit dem Bezirksamt Pankow von Berlin (Fachbereich 1 des Jugendamtes) wird eine Zielvereinbarung abgeschlossen, in der die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte und Angebote für die einzelnen Planungsräume konkretisiert werden.

## 6. Anhang Streetwork - Monitor 2008

Im Folgenden handelt es sich um einen kleinen Einblick in die Streetworktätigkeit.  
Diese Methode dient intern zur Dokumentation verschiedener Abläufe sowie als Gedächtnisprotokoll.

Datum	Ort	Uhrzeit	Anzahl Personen Gesamt (weiblich/ männlich)	Kontakt	Bemerkungen
Mi, 09.01.2008	Berliner Straße	16.45	2 (1w / 1 m; 16 Jahre)	Ja	Hallo gesagt und noch ein gesundes neues Jahr gewünscht; Junge war bekannt aus der großen Clique vom Penny - Markt
Do, 10.01.2008	Hadlichstraße	19.15	1 (1 m; 20 Jahre)	Ja	Jugendlicher, der noch vor Weihnachten u. Silvester wegen Dealerei in U-Haft kam...; hatte schon Bewährung...; wartet jetzt auf seine Verhandlung
Di, 15.01.2008	Berliner Straße / Zeitungskiosk	17.00	2 (1w / 1 m; 16 Jahre)	Ja	Hallo gesagt... (Jugendlicher aus der großen Clique vom Penny – Markt); Info erhalten, dass sich diese Clique über Herbst / Winter in Bars und Kneipen getroffen hat u. im Sommer wahrscheinlich wieder draußen anzutreffen sein wird...
Fr, 18.01.2008	Brenner	20.00	12 (4w / 8m; ca. 15-17 Jahre)	Nein	Die Gruppe hielt sich auf dem Kinderspielplatz auf dem Brenner auf und war sehr lautstark. Sie waren alkoholisiert und sangen bzw. brüllten eher. Keine Kontaktaufnahme, weil zuviel Alkohol im Spiel....weitere Beobachtung
Fr, 15.02.2008	Brenner	17.30	ca. 10 (5 w / 5 m; ca. 14-16 Jahre)	Ja	Wahrscheinlich war es wieder die Gruppe vom Kinderspielplatz (s.o.); diesmal waren sie nicht so laut... sie saßen einfach nur rum und „chillten“
Do, 21.02.2008	Berliner Straße	19.00	3 (3 m, 16-17 Jahre)	Ja	Smaltalk über den Verbleib der Penny-Clique
Fr, 29.02.2008	Brenner / Neumannstraße	18.00	20 (7 w / 13 m, 14-17 Jahre)	Ja	Aufsammeln der Massen auf dem Brenner, gemeinsames „rüberwandern“ zum Bowling
Di, 04.03.2008	Brenner	17.30	4 (3m / 1w ca. 15 Jahre)	Nein	

Datum	Ort	Uhrzeit	Anzahl Personen gesamt / weiblich/ männlich	Kontakt	Bemerkungen
Fr. 07.03.2008	Penny	19.00	Keiner da		
Fr. 07.03.2008	Brenner	19.30	25 (11w/ 14m; 13 – 17 Jahre)	Ja	Gruppe trifft sich zum trinken. Nachfrage nach Volleyball. Kollidiert aber mit dem Zustand der Gruppe. (zu angetrunken) Wir verkünden unsere Bedingungen.
Di. 11.03.2008	Tiroler Viertel	15.00 - 20.00	15 (6w / 9m; 14 - 17 Jahre)	Ja	Smaltalk / Info´s zu bevorstehenden Aktivitäten
Do. 13.03.2008	Brenner	18.00 - 22.00	27 (14w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Grosse Gruppe war zum Volleyballspiel. 19.50 Uhr alle weg. Norma macht zu. Wir brauchen noch Muscato. Wiedersehen auf dem Brenner.
Fr. 28.03.2008	Brenner	18.00 - 22.00	17 (7w/ 10m; 13 - 18 Jahre)	Ja	Smalltalk
Do. 03.04.2008	Penny / Brenner	17.00 - 21.00	20 (8w/ 12m; 14 - 17 Jahre)	Ja	Bei Penny trifft sich keiner mehr. Gruppe am Brenner sitzt da, quatscht und trinkt Bier.
Fr. 04.04.2008	Brenner	18.00 - 22.00	23 (11w/ 12m; 13 – 19 Jahre)	Ja	keine Turnhalle, Gruppe zu alkoholisiert
Do. 10.04.2008	Tiroler Viertel	15.00 - 19.00	5 (3m / 2w ca. 15 Jahre)	Nein	
Fr. 11.04.2008	Brenner	18.00 - 22.00	27 (13w/ 14m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Gruppe verlagert Alkoholkonsum auf Zeit nach der Turnhalle
Di. 15.04.2008	Zentrum	16.00 - 18.00	3 (1w/ 2m ; 13 - 15 Jahre)	Ja	Smalltalk
Fr. 18.04.2008	Brenner	18.00 - 22.00	20 (9w/ 11m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Streitereien zwischen Sportlern und Trinkern/ Ursache unsere Forderungen

Datum	Ort	Uhrzeit	Anzahl Personen gesamt / weiblich/ männlich	Kontakt	Bemerkungen
Di. 22.04.2008	Tiroler Viertel	14.00 - 16.00	2 (2m; ca. 15 Jahre)	Ja	Informelles Gespräch
Do. 24.04.2008	Zentrum	15.00 - 16.00	2 (1w/1m ; 14 Jahre)	Ja	Informelles Gespräch
Fr. 25.04.2008	Brenner	18.00 - 22.00	25 (13w/ 12m ; 14 - 19 Jahre)	Ja	Gruppe teilt sich nach wie vor in Sportler und Trinker
Di. 06.05.2008	Süd	16.00 - 20.00	10 ( 4w/ 6m ; 13-16 Jahre)	Ja	Absprachen/ Informelle Gespräche
Fr. 09.05.2008	Brenner	18.00 - 22.00	21 (9w/ 12m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	keine Turnhalle/ Geburtstagsparty
Fr. 16.05.2008	Brenner	18.00 - 22.00	25 (11w/ 14m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	fast alle in der Turnhalle
Do. 22.05.2008	Süd	14.00 - 16.00	keiner da		
Fr. 23.05.2008	Brenner	18.00 - 20.00	keiner da		Gruppe war Schwimmen
Di. 27.05.2008	Zentrum/ Süd	14.00 - 20.00	13 (5w/ 8m - 13 -16 Jahre)	Ja	Absprachen/ Informelle Gespräche
Do. 29.05.2008	Tiroler Viertel	15.00 - 19.00	17 (9w/ 8m ; 14 - 17 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche
Fr. 30.05.2008	Brenner	18.00 - 22.00	25 (10w/ 15m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle/ Diskussion Ferienprogramm
Di. 03.06.2008	Neumannstraße	16.00 - 17.00	7 (2w/ 5m ; 13-16 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche

Datum	Ort	Uhrzeit	Anzahl Personen gesamt / weiblich/ männlich	Kontakt	Bemerkungen
Fr. 06.06.2008	Brenner	18.00 - 22.00	27 (13w/ 14m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	sportl. Aktivitäten auf dem Brenner
Fr. 13.06.2008	Brenner	18.00 - 22.00	19 (9 w/ 10 m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle ausgefallen, Partytime
Do. 19.06.2008	Brenner	18.00 - 22.00	32 (18w/ 14m ; 13 - 19 Jahre)		Grillen mit Gruppe/ sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton)/ Smalltalk
Fr. 20.06.2008	Brenner	18.00 - 22.00	25 (11w/ 14m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle gut besucht
Di. 24.06.2008	Zentrum/ Süd	16.00 - 19.00	keiner da		
Do. 26.06.2008	Brenner	18.00 - 22.00	16 (6w/ 10 m ; 13 - 17 Jahre)	Ja	sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Fr. 28.06.2008	Brenner	18.00 - 22.00	28 (14w/ 14m ; 13 - 17 Jahre)	Ja	Grillen mit Gruppe
Do. 03.07.2008	Brenner	18.00 - 22.00	18 (9w/9m ; 13 - 18 Jahre)	Ja	sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Fr. 04.07.2008	Brenner	18.00 - 20.00	keiner da		Klassenfahrten / nur junge Erwachsene vor Ort
Di. 08.07.2008	Zentrum	14.00 - 18.00	9 (3w/ 6m ; 13 - 16 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche / Ferienplanung
Fr. 11.07.2008	Brenner	18.00 - 22.00	30 (16w/ 14m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle gut besucht, wenig Alkohol, Zeugnisangst
Fr. 18.07.2008	Brenner	18.00 - 22.00	25 (13w/ 14m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk/ Schuljahresabschlussparty

Datum	Ort	Uhrzeit	Anzahl Personen gesamt / weiblich/ männlich	Kontakt	Bemerkungen
Di. 05.08.2008	Zentrum/ Süd	15.00 - 18.00	5 (2w/ 3m ; 14 -15 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche
Do. 14.08.2008	Brenner	18.00 - 22.00	9 (4w/5m ; 13 - 18 Jahre)	Ja	sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Fr. 22.08.2008	Brenner	18.00 - 22.00	13 (8w/5m ; 13 - 18 Jahre)	Ja	Grillen mit Gruppe/ sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Di. 26.08.2008	Tiroler Viertel	15.00 - 17.00	5 (3m / 2w ca. 15 Jahre)	Nein	
Do. 28.08.2008	Zentrum	16.00 - 18.00	keiner da		
Fr. 29.08.2008	Brenner	18.00 - 20.00	16 (6w/ 10m ; 13 - 17 Jahre)	Ja	Ferienerlebnisse werden diskutiert/ Gruppe ist alkoholisiert
Di. 02.09.2008	Süd	16.00 - 20.00	10 (4w/ 6m ; 13 - 16 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche/ Ferienauswertung/ Absprachen zu nächsten Aktivitäten
Fr. 05.09.2008	Brenner	18.00 - 22.00	24 (11w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Grillen mit Gruppe/ sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Do. 11.09.2008	Neumannstraße	15.00 - 17.00	5 (3m / 2w ca. 15 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche
Fr. 12.09.2008	Brenner	18.00 - 22.00	31 (14w/ 17m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle gut besucht, wenig Alkohol
Fr. 19.09.2008	Brenner	18.00 - 22.00	26 (14w/ 12m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle ausgefallen, Partytime
Do. 25.09.2008	Zentrum	16.00 - 20.00	10 (4w/ 6m ; 13 - 16 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche/ Absprachen zu nächsten Aktivitäten
	<b>Ort</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Anzahl Personen</b>	<b>Kontakt</b>	<b>Bemerkungen</b>

Datum			gesamt / weiblich/ männlich		
Fr. 26.09.2008	Brenner	18.00 - 22.00	26 (13w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Grillen mit Gruppe/ sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Di. 30.09.2008	Tiroler Viertel	15.00 - 18.00	12 (5w/ 7m ; 13 - 17 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche
Do. 09.10.2008	Brenner	16.00 - 20.00	18 (9w/9m ; 13 - 18 Jahre)	Ja	sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Fr. 10.10.2008	Brenner	18.00 - 22.00	26 (13w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	keine Turnhalle, Gruppe zu alkoholisiert
Di. 14.10.2008	Neumannstraße	15.00 - 19.00	3 (2m / 1w ca. 15 Jahre)	Nein	
Fr. 17.10.2008	Brenner	18.00 - 22.00	29 (16w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Grillen mit Gruppe/ sportl. Aktivitäten auf Brenner (Federball, Frisbee, Speedminton) Smalltalk
Fr. 31.10.2008	Brenner	18.00 - 22.00	28 (13w/ 15m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Gruppe verlagert Alkoholkonsum auf Zeit nach der Turnhalle
Di. 04.11.2008	Zentrum	15.00 - 20.00	13 (5w / 8m; 14 - 17 Jahre)	Ja	Smalltalk / Info´s zu bevorstehenden Aktivitäten
Do. 06.11.2008	Tiroler Viertel	15.00 - 17.00	keiner da		
Fr. 07.11.2008	Brenner	18.00 - 22.00	32 (17w/ 15m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle gut besucht, wenig Alkohol
Di. 11.11.2008	Süd	15.00 - 18.00	10 ( 4w/ 6m ; 13-16 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche
Fr. 14.11.2208	Brenner	18.00 - 22.00	26 (13w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle
Fr. 21.11.2008	Brenner	18.00 - 22.00	26 (13w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle/ Smalltalk
	<b>Ort</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Anzahl Personen</b>	<b>Kontakt</b>	<b>Bemerkungen</b>

Datum			gesamt / weiblich/ männlich		
Do. 27.11.2008	Tiroler Viertel	17.30	4 (3m / 1w ca. 15 Jahre)	Nein	
Fr. 28.11.2008	Brenner	18.00 - 22.00	17 (6w/ 7m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle/ gesteigerter Alkoholkonsum, sportl. Aktivitäten werden vorzeitig beendet
Di. 02.12.2008	Zentrum	16.00 - 18.00	3 (1w/ 2m ; 13 - 15 Jahre)	Ja	Smalltalk
Do. 04.12.2008	Neumannstraße	15.00 - 17.00	5 (3m / 2w ca. 15 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche
Fr. 05.12.2008	Brenner	18.00 - 22.00	27 (12w/ 15m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Gruppe trifft sich zum trinken. Nachfrage nach Volleyball. Kollidiert aber mit dem Zustand der Gruppe. (zu angetrunken) Wir verkünden erneut unsere Bedingungen.
Fr. 12.12.2008	Brenner	18.00 - 22.00	26 (13w/ 13m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Streitereien zwischen Sportlern und Trinkern/ Ursache unsere Forderungen
Do. 18.12.2008	Zentrum/ Süd	16.00 - 20.00	12 (5w/ 7m ; 13 - 17 Jahre)	Ja	Informelle Gespräche (Weihnachten, Jahreswechsel, Vorsätze 2009)
Fr. 19.12.2008	Brenner	18.00 - 22.00	33 (16w/ 17m ; 13 - 19 Jahre)	Ja	Turnhalle ausgefallen / Weihnachtsparty

# **Team Pankow-Rosenthal**

**Ronald Thiele**

## Inhalt

- Einleitung
- 1. Konzeptionelle Schwerpunktsetzung
- 2. Zielgruppen
- 3. Stationäre Jugendangebote
  - 3.1. Tonstudio im Landhaus – Rosenthal
  - 3.2. Angebote mit medienpädagogischem Ansatz
    - 3.2.1. Internetportal „Der Tonspeicher
    - 3.2.2. Videoschnitt
- 4. Mobile Jugendangebote
  - 4.1. Jugendkonzertveranstaltungen
    - 4.1.1. Burning Beatz
    - 4.1.2. Rosenthaler Herbstfest
    - 4.1.3.. Resist
    - 4.1.4.. Kiezfest (Pankower Früchtchen)
  - 4.2. Technikpool
  - 4.3. Beratung
- 5. Sonstige Projekte
  - 5.1. Gangsta Rap – Projekt
  - 5.2. Der Tonspeicher on Tour
  - 5.3. Berliner Streetdancemeisterschaft
- 6. Kooperationen, Vernetzung, Gremien
- 7. Evaluation
- 8. Ausblick

## Einleitung

Wieder ist ein Jahr voller neuer Ideen, Projekte, Veranstaltungen, neuer Erfahrungen und auch anderen Höhen und Tiefen vergangen.

Im folgenden Text sollen, anhand von verschiedenen Projekten, unterschiedliche Methoden in der Arbeit mit Jugendlichen deutlich werden.

Jugend definiert sich durch Jugendkultur: Kleidung, Musik, Sport, Medien vermitteln ein Lebensgefühl. Aus diesem Grund ist der medienpädagogische Ansatz ein notwendiger Bestandteil der mobilen Jugendarbeit.

Für diesen spezifischen Bereich wurde auch 2008 in Pankow ein breiter Fächer an Angeboten entwickelt und offeriert: Tonstudio, Jugendveranstaltungen, Workshops, Schulungen, Jugendfahrten, und vieles mehr.

Die Umstrukturierung der Personalstelle im Jahr 2007 konnte nun in der Praxis erprobt und die entstandenen Ressourcen für andere Projekte genutzt werden.

### 1. Konzeptionelle Schwerpunktsetzung

Auf Grund der konzeptionellen Veränderung der Angebotsstruktur, die im Jahr 2006 begann, wurden in 2007 im stationären Bereich folgende Veränderungen vorgenommen: Für das Tonstudio wurde eine Honorarkraft zur selbstständigen Arbeit als Tontechniker befähigt, um die zeitliche Einbindung in dieses Angebots zu begrenzen und dennoch eine hohe Auslastung zu gewährleisten.

Im Bereich Veranstaltungen wurde der Schwerpunkt von der eigenen Durchführung zu Gunsten der Beratung von Multiplikatoren verschoben.

Durch das Prinzip der Delegation in den o.g. Bereichen konnte die Förderung innovativer Projektideen (z.B. [www.Tonspeicher.de](http://www.Tonspeicher.de)) in den Vordergrund treten.

Dieses neue Konzept erwies sich als sehr effizient und wurde in 2008 erweitert und vertieft.

### 2. Zielgruppen

Das Projekt richtet sich im Allgemeinen an Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren aus dem Bezirk Pankow, und im Speziellen an Jugendliche, welche ihre Interessen im medialen Bereich (Musik, Video, Internet), auch ohne Vorkenntnisse, realisieren bzw. ihr bereits erworbenes Wissen erweitern und vervollständigen möchten.

Durch den verstärkten Einsatz von Honorarkräften, konnten im letzten Jahr die Anzahl der Angebotsstunden um ca.250h erhöht werden.

Im Rahmen meiner Tätigkeit arbeitete ich im Jahr 2008 mit folgenden Gruppen:

#### stationäre Jugendangebote

##### Landhaus - Rosenthal

	M / W in %	Teilnehmer
12 x Tonstudio-Workshops/auch Honorarkräfte	80 / 20	5 - 7 Pers. / Workshop
Bandbetreuung	90 / 10	25 Pers. / Woche
82 x Tonstudioarbeit/CD Produktion	70 / 30	5 - 7 Pers. / Projekt

## mobile Jugendangebote

### Einrichtungen und Standorte des jeweiligen Projekts

	M / W in %	Teilnehmer
10 x Workshop Beschallungstechnik	70 / 30	5 - 10 Pers. / Einsatz
14 x Konzerteveranstaltungen	80 / 20	8 - 10 Pers. / Veranstaltung 70 - 2300 Besucher/Veranst.
Open-Air-Veranstaltungen z.B.:	Kino, Sommer-, Kiez-, Jubiläumsfeste, 8 - 10 Pers / Personal 50 - 1000 Besucher/Veranstaltung 3200 Besucher bei Resist 6000 Besucher d. Streetdancemeisterschaft	

Im Folgenden werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Angebote beschrieben. So soll zum einen der sozialpädagogische Ansatz deutlich werden und zum anderen die Methoden der praktischen Arbeit und deren Wirksamkeit evaluiert werden. Die Schwerpunkte bilden einen inhaltlichen Zusammenhang, der in der musik- und medienorientierten Arbeit individuell eingesetzt und ausgebaut werden kann. Im Vordergrund aller Angebote stehen für die Jugendlichen das Ausprobieren und das Sammeln von Erfahrungen und Kenntnissen.

### 3. Stationäre Jugendangebote

- Tonstudioarbeit
- Bandarbeit
- Proberaumnutzung / Bandprojektbegleitung

#### 3.1. Tonstudio im Landhaus-Rosenthal

Auf Grund der Bewilligung verschiedener Anträge konnten 1993 drei schallisolierte Übungsräume und das Tonstudio in der Jugendfreizeitstätte Landhaus / Rosenthal eingerichtet werden.

Die Kooperation mit freien Trägern und kommunalen Einrichtungen hat es möglich gemacht, das Tonstudio im Landhaus innerhalb der letzten Jahre immer weiter auszubauen.

Hier konnten und können Jugendliche ihre Musikstücke proben und ihr Demomaterial in Form einer CD aufnehmen. Ob Hardrock, Pop, Funk, Folk, Jazz, Metal, Hip Hop und Karaoke (Nachfrage deutlich angestiegen), ob Anfänger oder Semiprofis, Schulklassen, Chorgruppen usw., Musikerinnen und Musiker mit ganz verschiedenen Vorstellungen nutzen, auch bezirksübergreifend, dieses Angebot.

Als Besonderheit ist hervorzuheben, dass Jugendliche hier nicht nur musizieren, sondern auch hinter den Reglern und Geräten sitzen. So entstehen obendrein Ideen über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten der Jugendlichen in diesem Arbeitsbereich.

Meine eigenen Erfahrungen in der Musikbranche helfen mir, den Jugendlichen als Berater zur Seite zu stehen und ihr Selbsthilfepotential zu entdecken und zu fördern.

Die technische Ausstattung des Tonstudios konnte in den letzten Jahren verbessert und ausgebaut werden, so dass heute ein Arbeiten unter professionellen Bedingungen möglich ist.

Durch die Vernetzung mit anderen freien Trägern und Einrichtungen ist es Anlaufpunkt für viele Jugendliche und Mitarbeiter. Zusätzlich organisiert das Landhaus - Tonstudio für Jugendliche, Lehrer und Mitarbeiter aus der Jugendarbeit, Workshops zu verschiedenen Themen. Unter anderem zählen dazu:

- Tonstudioteknik und Tontechnik im Livebetrieb  
(der Einsatz und richtige Umgang mit Beschallungsanlagen, Einführung in die Digitaltechnik, die richtige Mikrofonierung, den Umgang mit Samplern und anderen Expandern, Aufnahme, Mischen, Mastern, CD- Erstellung, Beratung bei der Labelsuche, GEMA, u.s.w.)
- Musikaarbeit in der Praxis  
(Aufbau von Musikangeboten, Bandanleitung, soziale Prozesse in Musikgruppen, Vernetzung, Veranstaltungsorganisation und – Durchführung)

An dieser Stelle entsteht ein Bindeglied zwischen Schule und Beruf. Es fanden mehrere Workshops und gruppenbezogene Aktivitäten im Bereich Jugendberufshilfe / Berufsorientierung statt.

Ein wichtiger Bestandteil war der Umgang mit Computersystemen. Da das Arbeiten mit dem Computer aus dem täglichen Arbeitsprozess nicht mehr wegzudenken ist, hat jeder Jugendliche mit Vorkenntnissen auf diesem Gebiet eine höhere Erfolgchance bei einer Bewerbung für einen Ausbildungsplatz.

Im Vordergrund stehen die praxisbezogenen Möglichkeiten, das Gelernte anzuwenden, sich auszuprobieren und selbstständig zu arbeiten. Dabei werden sowohl Jungen als auch Mädchen in laufende Arbeitsprozesse eingebunden, wie z.B. Tonstudioarbeit, Umgang mit Veranstaltungstechnik, Eventorganisation und –durchführung.

Die Demo-CD-Produktion ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der stationären Jugendarbeit im Tonstudio. Es ist gerade für Einsteiger sehr interessant, die Arbeit in einem Tonstudio zu verfolgen und zu erleben, wie bei professionellen Produktionen gearbeitet wird. Als angestrebter Nebeneffekt sind ansteigendes Interesse und wachsende Motivation der Jugendlichen, mehr zu erfahren und auch beruflich in diesem Bereich aktiv zu werden, zu verzeichnen. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden und eine bessere Ausnutzung zu gewährleisten, wurde eine Honorarkraft eingearbeitet.

Es existiert ein sehr gutes Arbeitsklima zwischen dem Outreach-Mitarbeiter und den MitarbeiterInnen des Landhauses. Es gab bei den verschiedenen Angeboten eine Vielzahl von Schnittstellen (z.B. Unterstützung bei Hausveranstaltungen und Festen; Wartung des Hausequipments, an dem zum größten Teil Jugendliche arbeiten), bei denen mein Know-how und der technische Support zum Tragen kamen.

Das Landhaus – Kinoprojekt startete im Jahr 2001. Es fanden auch im Sommer 2008 mehrere Open-Air-Kinoveranstaltungen mit Sommerfestcharakter statt. Vor dem Kinostart konnte man sich sportlich beim Volley- und Fußball betätigen oder dem Grillmeister einen Besuch abstatten. Dieses Angebot wurde zu unserer Freude auch von Anwohnern aus der näheren Umgebung genutzt und sehr positiv bewertet. Dies wird auch 2009 ein Angebotspunkt sein.

Die zwei Übungsräume bieten derzeit ca. 25 Jugendlichen im Alter von 14 - 27 Jahren die Möglichkeit zu proben. Dazu zählen sowohl Musikgruppen als auch einzelne Jugendliche, die musikalisch und technisch unterstützt und angeleitet (z.B. Bedienung der Instrumente, Komposition, Arrangieren und Konzertvorbereitung) werden.

Weiterhin sind die im LH probenden Bands auch in Konzertveranstaltungen (Kiezfeste, Straßenfeste usw.) involviert. Dabei ist es sehr wichtig, gemeinsam vorhandene Ressourcen (wie z.B. Technikpool, Druckwerkstatt usw.) zu erschließen und zu nutzen.

### **3.2. Angebote mit medienpädagogischem Ansatz**

Medien sollen kulturell-kommunikativen Bedürfnissen und Interessen von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern dienen und als Ausdrucks-, Erfahrungs- und Gestaltungsmittel genutzt werden.

#### **3.2.1. Internetportal - Der Tonspeicher**

Das Internetportal – der Tonspeicher.de - beinhaltet eine Zusammenstellung von musikalischen Aktivitäten in Pankow. Junge Musiker können sich hier präsentieren und mit anderen Musikern austauschen. Weiterhin ist es eine Plattform für nähere Informationen über die verschiedenen Veranstaltungen der jeweiligen JFE. Dieses Portal wird im Jahr 2009 ein wesentlicher Punkt im Bereich Vernetzung darstellen.

#### **3.2.2 Videoschnitt**

Im Jahr 2008 wurde dieses Angebot für verschiedene Dokumentationen von z.B. Jugendkonzertveranstaltungen, Jugendreisen und Internetpräsentationen genutzt. Für das Gangsta HipHop Projekt wurde eine begleitete DVD erstellt, die Diskussionsgrundlage für andere Jugendgruppen oder Schulen ist.

### **4. Mobile Jugendangebote**

- Jugendkonzerte
- Workshops
- Angebote in anderen JFE
- Mobiles Tonstudio
- Verleih und Betreuung von Veranstaltungstechnik
- Beratungsangebote

#### **4.1. Jugendkonzertveranstaltungen**

Im Vordergrund steht die Organisation und Durchführung von Jugendkulturveranstaltungen, bei denen Jugendliche in einem Team verantwortliche Aufgaben übernehmen und Erfahrungen im Bereich Event - Management / Betreuung von Veranstaltungstechnik sammeln können.

##### **4.1.1. Burning Beatz III**

Diese Veranstaltung musste leider im letzten Jahr aus organisatorischen und finanziellen Gründen entfallen.

#### **4.1.2. Rosenthaler Herbstfest**

Eine langjährige Tradition ist das Rosenthaler Herbstfest. Über 2 Tage erfreuten sich ca. 1000 Besucher an dem bunten Programm für Jung und Alt. Diverse Stände zum Basteln und Essen, verschiedene Sportspiele, Tanz-, Gesangs- und Kleindarstellervorführungen präsentierten sich einem großen Publikum. Den Höhepunkt stellte am Sonnabend „Landhaus sucht den Superstar“ dar. Es traten Jugendliche aus dem Landhaus bei einer Karaoke-Show, mit großer Begeisterung in einer 2-stündigen Show gegeneinander an. Auch bei dieser Veranstaltung war ich für den technischen Bereich, der von Jugendlichen betreut wurde, die Zusammenstellung der Jury und den Ablauf auf der Bühne zuständig.

#### **4.1.3. RESIST**

Eine neue Form der Kooperation ergab sich 2007 mit dem Projekt GIGA – EVENT (ein Projekt von Gangway e.V.). Als Dozent wurden die Jugendlichen im Bereich Beschallungstechnik in mehreren Workshops von mir geschult. Dazu gehörten Konzertveranstaltungen und Tonstudiobesuche.

Auch im Jahr 2008 fand das 5. Openairfestival "Resist to Exist" als Höhepunkt im Praxisbereich der Fortbildungen statt. Drei Tage haben semiprofessionelle und professionelle Bands ihr musikalisches Programm dargeboten. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde die Openairbühne mit Licht- und Beschallungstechnik bestückt. In den weiteren Workshops konnte anhand dieser Veranstaltung auf viele Fragen und komplexe Handlungsabläufe Bezug genommen werden.

Dazu kamen noch verschiedene Kiezfeste, HipHop Partys und Großveranstaltungen. Für das Jahr 2009 sind die Aktivitäten noch in der Planung.

#### **4.1.4. Kiezfest (Pankower Früchtchen)**

Der Verein Pankower Früchtchen, der auch in Pankow-Wilhelmsruh mit Schulen zusammenarbeitet, ist ein Kooperationspartner der Outreach Medienwerkstatt. Die Zusammenarbeit fand im Bereich Eventberatung und Management für die Durchführung verschiedener Veranstaltungen (Sommerfest in der 43. Grundschule) statt.

#### **4.2. Technikpool**

Der Verleih und die Bedienung von Beschallungstechnik für Veranstaltungen ist ein weiteres Angebot, welches im Zusammenhang mit dem LH-Tonstudio steht. Der große Technik-Pool, der uns zur Verfügung steht und die Vernetzung zu anderen Ressourcen (z.B. Bühnenaufsteller, Lichttechnik usw.) bietet für jeden Anspruch das Richtige (Kiezfeste, Openair-Konzerte, Freiluftkino, Rockkonzerte, Rosenthaler Herbst, usw.).

#### **4.3. Beratung**

Dieses Beratungsangebot wendet sich an alle Jugendeinrichtungen, Jugendgruppen und andere Träger, die Musikprojekte oder Musikveranstaltungen (BA-Pankow, JFE, Outreach, Gangway, Schulen) organisieren oder umsetzen wollen und dazu inhaltliche und technische Unterstützung benötigen.

- z.B. der Erwerb von Licht-, Beschallungsanlage .

Das Spektrum reicht vom Jugendlichen, der Fragen zu seinem Instrument hat bis hin zu Einladungen zu verschiedenen Fachdiskussionen.

## **5. Sonstige Projekte**

### **5.1. Gangsta Rap - Projekt**

Der Berliner Gangster Rap ist ein Phänomen in der HipHop Landschaft: Trotz oder gerade wegen der zum Teil sehr Gewalt verherrlichenden und sexistischen Texten ist dieses Genre in Jugendkreisen nach wie vor beliebt. Dem gegenüber steht nicht selten eine gewisse Ratlosigkeit bzgl. eines konstruktiven Umgangs seitens der Eltern, Lehrer und Pädagogen. Anlass genug, sich diesem Thema anzunehmen.

Durch den Lokalen Aktionsplan Pankow gefördert, konnte dieses Projekt umgesetzt werden. Hier wurden Brüche und Widersprüche in den persönlichen Anschauungen, aber auch jugendimmanente Haltungen deutlich.

Im Frühjahr 2008 wurde dieses Projekt in Form von Interviews diverser Genrekenner (Musikproduzent, Radioredakteur, Musiker, etc.) fortgesetzt. Zum Abschluss wurde eine DVD erstellt und präsentiert, die tiefe Einblicke in den Berliner Gangster-Rap ermöglicht und Anlass für weitere Workshops und Vorträge (z.B. an Schulen und JFE's) bietet.

### **5.2. Der Tonspeicher on Tour**

Durch die Vielzahl von kommerziellen TV Shows (DSDS, Superstar, Topmodel usw.), in denen Jugendlichen die Chance zu Ruhm und Reichtum vorgespielt wird, hat es einen regelrechten Ansturm auf unser Tonstudio gegeben. Jugendliche, die sich im Karaokebereich präsentieren wollen. Da wir erkannt haben, welches Potential darin steckt, bezogen auf unsere Arbeit mit Jugendlichen, haben wir ein Projekt gestartet, das sich „der Tonspeicher on Tour“ nennt. Mit einem angemieteten Bus, der zu einem mobilen Tonstudio umgebaut wurde, sind wir an verschiedenen Orten aufgefahren und haben Jugendliche in ihrem Sozialraum die Möglichkeit geboten, sich auszuprobieren.

Ziel war es, Jugendliche zu erreichen, die den Weg in ein Tonstudio nicht finden oder sich noch nie mit dieser Thematik beschäftigt haben.

Das große Interesse und die sehr gute Zusammenarbeit mit der Presse haben dieses Projekt zu einem vollen Erfolg gebracht.

Der Tonspeicher machte Station am Bolzplatz in Niederschönhausen, am Brennerberg in Pankow Zentrum, am Container in Karow und in einer Schule in Eberswalde in Zusammenarbeit mit dem Rockmobil Barnim.

Unsere Erkenntnisse aus diesem Projekt haben uns überzeugt, dass diese Form der Angebote auszubauen ist. Um noch flexibler und auf anderen Gebieten mobil tätig zu sein, haben wir im letzten Jahr einen Linienbus angeschafft. Der Bus wird das Zentrum des mobilen Ansatzes 09 in unserer Arbeit sein. Der Aus- und Umbau wird bis Ende April abgeschlossen sein. Ab Mai wird der Bus dann in Berlins Straßen unterwegs sein.

Durch den Einsatz von mobilen Inneneinbauten kann er mit wenig Aufwand für verschiedene Einsatzbereiche genutzt werden. Im Vordergrund steht die Nutzung als mobiles Tonstudio. Der Bus kann jedoch auch als Infomobil, Präsentationsmobil, Kino- und Veranstaltungsmobil und mehr genutzt werden. Den Ideen sind diesbezüglich keine Grenzen gesetzt.

Wir freuen uns auf diese neue Herausforderung.

## **5.2. Berliner Streetdancemeisterschaft**

Eine der größten und best besuchten Veranstaltungen, die die Mitarbeiter vom Projekt Outreach ins Leben gerufen haben, ist die Berliner Streetdancemeisterschaft. 6000 Besucher, ca 150 Tänzer an 2 Tagen. Ein Event der Superlative. Unter grandioser Begeisterung des Publikums sind hier Jugendliche auf der Tanzfläche angetreten, um sich den Meistertitel zu holen. Näheres zur Veranstaltung und viele Bilder und Videos gibt es auf unserer Homepage zu entdecken.

## **6. Kooperationen/ Gremien / Arbeitsgemeinschaften**

Die Teilnahme an verschiedenen Gremien und Arbeitsgemeinschaften ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Dazu zählten die AG Mobile Teams und verschiedene Veranstaltungen. Die entstandenen Kooperationen mit der Garage, dem Kurt Lade Klub, JFE K14, JF Schabracke, der Jugendförderung und anderen relevanten Fachämtern des Bezirksamtes, Gangway e.V., Rockmobile, Rockmobil-Barnim waren Grundlage bei der Umsetzung verschiedener Projektideen.

## **7. Evaluation**

Ein Fachaustausch findet weiterhin innerhalb des Projektes durch Fortbildungen, Koordinationsrunden, Mitarbeitergespräche und den Kontakt zu anderen Projekten, die mit ähnlichem Ansatz arbeiten, statt (Gangway, Berliner HipHopmobile, Rockmobil Barnim). Auch das ständige Rückkoppeln mit den BA-Mitarbeitern ist ein wichtiger Bestandteil zur schnellen Erkennung von Problemsituationen.

Um auf einem aktuellen Stand bei der Durchführung und Beratung von Veranstaltungen zu sein, habe ich im letzten Jahr an verschiedenen Fortbildungen teilgenommen. Um auf einem aktuellen Stand im Bereich Tonstudio und Veranstaltungstechnik zu bleiben, stehe ich im ständigen Austausch mit anderen Projekten und professionellen Produktionsfirmen.

## **8. Ausblick**

Für das Jahr 2009 ist die Weiterführung der laufenden Projekte und Angebote geplant und sichergestellt.

Es sind verschiedene Projekte in Planung:

Berliner Streetdancemeisterschaft

Open Air Kino im Landhaus

Rosenthaler Herbstfest

Präsentation d. DVD „Berliner Gangsta-Rap“  
und ggf. div. Diskussions- und Vortragsrunden zu diesem Thema

Homepage-Plattform DER TONSPEICHER <http://www.dertonspeicher.de/>

Der Tonspeicher Tourbus Umbau, Einweihung, Präsentation, Nutzung

## Und so erreichen Sie uns:

Outreach Regionalteamleitung  
Dirk Lashlee  
Postadresse:  
Friedrich-Engels-Str. 25  
13156 Berlin  
Tel.: 030-25 58 92 00  
Mobil 0179-219 64 69  
E-Mail: [d.lashlee@sozkult.de](mailto:d.lashlee@sozkult.de)

Team Karow  
Grundschule Alt Karow  
Outreach  
Inés Maschkiwitz + Gunter Groß  
Bahnhofstr.32  
13125 Berlin  
Tel.: 030-42081394  
E-Mail: [i.maschkiwitz@sozkult.de](mailto:i.maschkiwitz@sozkult.de)  
[g.gross@sozkult.de](mailto:g.gross@sozkult.de)

Team Zentrum / Süd  
Anja Czehmann + Henning Luck  
Hadlichstr. 3  
13187 Berlin  
Tel./Fax: 26 54 92 04  
Mobil: 0176-20 51 02 81  
E-Mail: [a.czehmann@sozkult.de](mailto:a.czehmann@sozkult.de)  
[h.luck@sozkult.de](mailto:h.luck@sozkult.de)

Pankeviertel  
Dirk Lashlee  
„Bärbel auf dem Bolzplatz“  
Pankowerstraße (gegenüber d. Hausnr. 25)  
13156 Berlin  
Tel. 030-25 58 92 00  
Mobil 0179-219 64 69  
E-Mail [d.lashlee@sozkult.de](mailto:d.lashlee@sozkult.de)

Rosenthal  
Landhaus Rosenthal  
Ronald Thiele  
Hauptstr. 94  
13158 Berlin  
Tel.: 030-91 20 99 10  
Mobil: 0173-579 08 66  
E-Mail: [r.thiele@sozkult.de](mailto:r.thiele@sozkult.de)

Wenn Sie mehr Info's wünschen, besuchen Sie doch auf unsere Webseite:  
[www.outreach-pankow.de](http://www.outreach-pankow.de)